

Dresdner Journal.

Besitzungspreis:
Beim Betreten durch die Geschäftshalle innerhalb
Dresden 2,50 M. (einfach
Herrgang), durch die Tore
im Deutschen Reiche 3 M.
(zweifachlich Besitzgeld)
vierstelliglich
Einzelne Nummern 10 M.

Wird Durchsichtung der Nr.
die Schriftleitung bestimmten,
aber von dieser nicht ein-
geleiteten Beiträge beans-
sprucht, so ist das Folgend
beizutragen.

Herausgegeben von der Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Große Brüderstraße 20. — Herauspr.-Anschrift Nr. 1295.

Frühestens: Werktag nach 8 Uhr. — Originalberichte und Mitteilungen dürfen nur mit voller Quellenangabe aufgebracht werden.

Auskündigungsgeschäften:
Die Seite seiner Schrift der
7 mal gesetzten Aufkündi-
gung Seite oder deren Raum
zu 10 M. Bei Todes- und
Befreiung zu 10 M. Aufklärung
für die Seite. Untere Re-
chtsseite mit der Einrichtung
die Zeitschrift (Engelhardt) die
Zeitschrift mit der Schrift oder
diesen Raum zu 10 M.
Gebühren-Ermäßigung bei
stetiger Wiederholung.
Ausnahme der Ausgaben bis
mittags 12 Uhr für die nach-
mittags erscheinende Ausgabe.

N 16.

Sonnabend, den 20. Januar nachmittags.

1906.

Amtlicher Teil.

Seine Majestät der König haben Allergnädigkeit
zu genehmigen geruht, daß die nachgenannten Be-
amten des Ministeriums der auswärtigen Angelegen-
heiten die von St. Königl. Hoheit dem Prinzenregenten
von Bayern ihnen verliehenen Ordensdekorationen,
und zwar der Geheimsekretär Neh den Verdienst-
orden vom heiligen Michael 4. Klasse, der Geheim-
ratlich Wettiching das Verdienstkreuz und der
Ministerialrath Müller die silberne Medaille
derselben Ordens annehmen und tragen.

Ernennungen, Verleihungen u. im öffent- lichen Dienste.

Zum Geschäftsbereiche des Ministeriums der
Finanzen, Postverwaltung Ernannt: E. G. Müller,
Sachmacher, Brüder, R. H. Müller und Beke-
mann, letzter gegen Tagesschreiber Poststellen, als
einen Poststellen im Ober-Postdirektorat Dresden;
Ecke, Beck und Wolf, letzter gegen Tagesschreiber
Poststellen, als einen Poststellen im Ober-Po-
stdirektoratbezirk Chemnitz.

Zum Geschäftsbereiche des Ministeriums des
Außend. und öffentlichen Unterrichts. Zu belegen:
die 2. händige Bereiche der katholischen Staats-Schule
an Christi Rosario; die obere Schulbehörde, 1850 M.
Brandenburg, 116 R. für Fortbildungsdienstlehrer und
100 M. Wohnungsgeld. Schule mit allen erforderlichen
Beigaben sind die 12. Februar beim Bezirkschulinspektor in
Berlin einzurichten; — die 5. und 6. Lehrschule an der
katholischen Schule in Brandenburg einschließlich der
Schulbehörde 1850 M. Wohnungsgeld, das mittels
10 Tagen nach 20 Dienstjahren erlangt wird, 8000 M.
Schulgebühr und zahlt Belohnung aller erforderten Beigaben,
auch eines Schulabschlusszeugnisses, bis 31. Januar beim
katholischen Bischof einzurichten: — Über eine ständige
Lehrschule in Cuba, Kalifornien, die obere Schulbehörde
1850 M. Wohnungsgeld nebst leiser Bezahlung mit Garantiegesch.
100 M. Fortbildungsdienstlehrer Wohnungsgeld
ermittelt, um erforderlichstes die Vertretung des Kindes-
körpers zu übernehmen, wofür noch die höhere Ausbildung eines ge-
räumigen Objektes aufsucht. Bezeichnung gleich, sind unter
Bezeichnung katholischer Schule und Amtsführungsergnisse,
das legte bis in die zweite Zeit reichend, von alle-
mehr auch des Mitteldeutschlandes, bis 5. Februar beim
Bezirkschulinspektor für Chemnitz II, Schulrat Richter, ein-
zureichen.

Verbot! Bekanntmachungen erscheinen auch im Anzeigenpartie.

Nichtamtlicher Teil.

Tagesgeschichte.

Dresden, 20. Januar. Seine Majestät der
König empfing heute mittag die Deputationschef
der Königl. Hofstaaten zum Vortrag.

Ihre Majestät die Königin-Bitwe wird
heute abend dem Festkonzert zur Feier des fünfzig-
jährigen Bestehens des Königl. Konservatoriums im
Vereinshaus bewohnen.

Dresden, 20. Januar. Bei Se. Königl. Hoheit
dem Prinzen Johann Georg fand heute abend
7 Uhr größte Toil statt, zu der mit Einladungen aus-
gezeichnet worden sind: Ihre Excellenz des Staatsminister
Dr. Otto, der Generaladjutant weiland Se. Majestät
des Königs Georg General der Infanterie v. Treitsche
und Oberhofmarschall Ficht v. dem Busch-Streit-
korb; ferner Oberbürgermeister und Vizepräsident
der Ersten Kammer Geh. Finanzrat a. D. Bentler,
Rätscher v. Criegern, Zoll- und Steuerdirektor
Geh. Rat Dr. Lobe, Oberbürgermeister a. D. Geh.
Rat Dr. jur. Georg. Überzeugungsmeister Generalmajor

üblich, die Kammerherren Saher v. Sahr-Ehren-
berg, v. Carlowitz-Liebschütz und Dr. v. Frege-
Welyen, Oberst und Kommandeur des 8. Infanterie-
regiments "Prinz Johann Georg" Nr. 107 Geh.
v. Olenhusen, Geh. Hofrat Prof. Dr. Wallot,
Generaloberarzt Dr. Schill, Oberregierungsrat
Dr. Ermisch der Senior des Domkapitels St. Petri
zu Bamberg, Stolz, Oberbürgermeister Reit-Guttau,
Stiftsbeamter Dr. Baumgärtner-Leipzig, Ritterguts-
besitzer Hütter aus Pforzheim, Oberstaatsrat
Dr. Carl, Hauptmann und Adjutant der 1. Division
Nr. 23 Rieper, Hauptmann im Generalstab der
40. Division Ficht v. Obershausen und Hauptmann
im Generalstab der 28. Division Frotscher.

Dresden, 20. Januar. Ihre Königl. Hoheit
die Prinzessin Mathilde wohnte gestern abend
dem Konzert des Tonkünstlervereins im Gewerbe-
haus bei und zeigte hierauf den von St.
Exzellenz dem Hrn. Staatsminister v. Weizsäck im
Ministerialhotel in der Seestraße veranstalteten Abend
mit ihrem Besuch aus.

Dresden, 20. Januar. Der Königl. Gesandte
in Berlin Graf v. Hohenlohe und Bergen
wird an der heute stattfindenden Trauerei für
den dahingestorbenen Staatssekretär des Auswärtigen
Amtes Ficht v. Richthofen als Vertreter Se. Majestät des Königs teilnehmen und im Allerhöchsten
Ramen einen Krans am Sarge niederlegen.

Dresden, 20. Januar. Zu einer Soiree hatten
gestern abend Ihre Excellenzen der Hr. Staats-
minister, Minister des Innern und der auswärtigen
Angelegenheiten, und Frau v. Weizsäck eingeladen.
Von 10 Uhr an füllten sich infolge-
dessen die vornehmen Präsenzräume im ehemaligen
Ministerialhotel an der Seestraße mit den ge-
ladenen Gästen, die beim Eintreffen von Hrn. Minister
und Frau v. Weizsäck begrüßt wurden. Die Ver-
anstaltung, in der man die Herren Staatsminister Dr. Rüger, Dr. Otto und Ficht v. Obershausen, die
Präsidenten der beiden Ständigen Kammen, Mit-
glieder des diplomatischen Corps mit ihren Damen,
die Generalität, Angehörige der Hofgesellschaft, zahl-
reiche hohe Staatsbeamte, Mitglieder des
Offizierskorps und der städtischen Körperschaften,
Gelehrte, Künstler, Vertreter von Industrie und
Handel bemerkte, wurde anscheinlich durch die An-
wesenheit Se. Majestät des Königs und Ihrer Königl.
Hoheiten des Prinzen Johann Georg und der
Prinzessin Mathilde. Die Allerhöchsten und
höchsten Herrschaften, bei Ihrem Erscheinen ehrfürchtig-
voll begrüßt, bewegten sich längere Zeit in der Ge-
sellschaft und zeigten zahlreiche Teilnehmer durch
halbvolle Anprägung aus.

Deutschland Reich.

Berlin. Se. Majestät der Kaiser besuchte gestern
vormittag mit dem Fürsten Fürstenberg den Königlichen
Markt.

Gestern abend um 8 Uhr hielt das Kaiserpaar
im Rittersaal des Königl. Schlosses in Berlin die all-
jährliche große Defilée der diplomatischen Corps,
der inländischen Damen und aller Herren vom Hof ab.
Die Anzahl der zahlreichen Compagnies hielt viele Schau-
stücke in der Nähe des Schlosses fest. In der glänzen-
den Flucht von diesen Säulen, Kammer und Galerien
verloren sich die Träger der prächtigen in- und
ausländischen Uniformen und Galosse und die Damen
in ihren Roben de cou mit Schleife und Schleier
zum 7 Uhr ab. Ihre Majestäten der Kaiser und
die Kaiserin nahmen im Rittersaal auf dem
Throne Platz, regen davon stellten sich die Prinzessinnen
des Königlichen Hauses, insb. der Kronprinz und
die Prinzessin auf. Die Damen des Gefolges ordneten

sich hinter ihren höchsten Herrschaften; der Hausminister,
der Chef des Staatskabinetts und die Herren der Gefolge
waren auf die rechte Seite getreten, die Herren des
großen Kabinetts und die Herren des Hauptquartiers
des Throns gegenüber. Pagen bildeten Spalten für die
Defilee. Unter den Alters- und Wohlstellungen
die Damen und die neu vorzufüllenden Herren einzeln,
die anderen Herren paarweise. Den Beginn machen
die Gemahlinnen der Hochfürster und sämliche Damen
des diplomatischen Corps, denen die Herren des
diplomatischen Corps folgten, an ihrer Spitze die Hoch-
fürster; bei den einzelnen Missionen die von ihnen
eingeschickten Freunden. Dann folgten sämtliche in-
ländische Damen; die vorgestellten verheiraten und die vor-
zustellenden unverheiraten; an der Spitze der Damen
scheiterten die Jungfrauen und die Exzellenz-Damen. Die
Court der Herren folgte sich in folgender Ordnung: die
nachgeorenen Prinzen aus souveränen neutralen
Herrn; der Reichskanzler und die Mitglieder des
Bundesrats; die Kinder des hohen Ordens vom Schwarzen
Adler, die Häupter der fürstlichen und der ehemals
reichsständischen gräflichen Familien; die Minister und
einen Präsidenten der drei Parlamente; die Bißel, Geh.
Räte und Exzellenzen; die Bißel 1. Klasse; die Mitglieder der Parlamente;
die Bißel 2. Klasse; der Oberbürgermeister von Berlin;
die Kammerherren; Inhaber der Hof- und Cambier,
Jahrbuchherren, der Rektor der Universität, die königlichen
Schulräte der Akademie der Künste, der Räte
und der Director der Akademie der Künste, die Räte
Berlin und Potsdam, die Räte 4. Klasse und andere
Herren, darunter viele im Hofstaat. Während des Ver-
laufs der Cour erfolgten die Neuwürdigungen bei den
ausländischen Damen durch die Gemahlinnen der be-
treffenden Missionschefs bzw. durch die Dame Frau
v. Saganen, bei den ausländischen Herren durch die
Missionschefs, bei den inländischen Damen durch die
Oberhofbeamtein Gräfin v. Brodow, bei den in-
ländischen Herren durch den Oberstallmeister Büttner
Solms-Braun, dem der Oberceremonienmeister Graf
A. Guenzburg assistierte.

— Se. Kanzler und Königl. Hoheit der Kronprinz
ist mit der Vertretung Se. Majestät des Reichs bei der
Trauerei für den Staatssekretär des Außenamts des
Angen, Ficht v. Richthofen beauftragt worden.
Das "Reichsgefechtzeitung" veröffentlicht den
handels-, Zoll- und Schiffahrtsvertrag zwischen
dem Deutschen Reich und Bulgarien, ferner eine
Verlängerung, betreffend Besitzungsanlagen und Fest-
sicherung des Raions des unteren Dniester.
— Die Geschäftsführung der Hauptstelle Deutscher
Arbeitgeberverbände hat ihren Mitgliedern einen
Sparzettelkatalog über die Bildung eines "Schwarzverbandes
gegen Syndikat" übermittelt. Sie hat sich damit
eines Auftrags erledigt, der ihr in einer Besprechung
der beteiligten Verbandsvertreter am 7. Dezember 1905
erteilt worden ist. Durch den Schwarzverband soll eine
Zusammensetzung derjenigen Arbeitgeberverbände erzielt
werden, die ihren Mitgliedern im Falle unberechtigter
Siedlungsförderungen gewähren; aus den Beiträgen
zum Schwarzverband soll ein Garantiekonto angelegt werden,
der es ermöglicht, die Entschädigungsleistungen
unter bestimmten Voraussetzungen auf den Schwarzverband
zu übernehmen. Nach Eingang der zu erwartenden
Vertreterdarstellungen soll dann im März dieses Jahres
die konstituierende Versammlung dieses als eine
Gruppe der Hauptstelle darstellenden Schwarzverbandes
stattfinden und die endgültige Festlegung der Satzungen
erfolgen.

— Der "Vorwärts" enthält die Einberufung für
morgen mittags 12 Uhr von 31 Vertreternversammlung
in Berlin, wo u. a. Rekurrenz und Leon, Hebel, Richard
Höder, Heinrich, Hirsch, Herold, Ledebur und
Singer, sowie von 62 Verhandlungen in den Orten
des Wahlkreises Eltville-Biebrich-Charlottenburg und des
Wahlkreises Niedernheim. In allen lautet die Tages-
ordnung: "Gegen die Vollsentreitung und Volks-
richtung!"

mus. Grube kam und überführte ins Königl. Schau-
spielhaus dieses Spiel mit allen seinen Würzen. Edie
Mode und edle Kostüme wurden angestellt; doch mit
Künstlern vom Genie eines Matrosius und Bömer
ließ sich nicht gewöhnlich ein Stil zuschätzen, den in
den übernommenen Grenzen befreien konnte, den in
den Rahmen zu brechen. Das gab die ersten Dissonanzen.
Die anderen kamen talz hinzu. Das Königl. Schau-
pielhaus hatte sich unter Grubes Leitung weniger als
zuvor auf das klassische Drama zurückgezogen. Es
wurde in anerkennenswerter Absicht die Beugung zur
"Moderne" ebenso vollziehen, wie die anderen Theater.
Eine Edie Grube dachte an Hauptmann und sandt
Blumenhalb, er suchte halb und sah Blümchen über die
Schelle treten. Er sandt über allem Stil nicht die
eigenen Harmonien. Er überlief bei allen Würzen
noch dem Neuen den langhaften Verlust des Alten.
"Monatlang studieren" hat Ludwig Barnay bei
seinem Eintritt gelöst. Eine leichte Aufgabe trifft er
entschieden nicht an. Ein länderlich selbständiger, genialer
und eigenartiger Monarch und ein gleichfalls selbständiger,
länderlich hochbegabter, Disziplin verlangender Inten-
tendant; das allein kann sich zwei faktoren, die einen
8-jährigen Mann, der vermeinte, sich eben zur Nähe
gekehrt zu haben, wohl ebenfalls machen können. Dazu
kommt die gerade bühnenkünstlerisch höchst angespannte
Regelmäßigkeit unserer Zeit, die in der Regel Max
Reinhards neue, wenn auch nicht absolut verfehlte erhielt.
Dem Einzelz Ludwig Barnay aber wäre nicht
damit genügt, sich nur wie eine neue Nummer an die
Stelle Grubes zu stellen. Barnay wird weiter wollen,
und normärt, und nicht bloß machen wollen. Er
wird sein Programm sich schon gemacht haben, wenn er
es auch nicht aller Welt vorliest. Er stand von jeher
viel zu sehr im Leben, um nicht zu wissen, daß gerade
in der Kunst oftmals der beste Wille an einer Kleinst-

heit zerstören kann. Der Mann vor ihm hatte in
solcher Halle keinen neuen Würzen einzuladen und griff
selbst. Grube war ein Theoretiker; ein einziger Streich,
der sich als falsch erwies, konnte ihn die ganze Karriere
verderben. Wird Barnay ein Schöpfer sein, der mühe-
los von Eleganz zu Eleganz dringt und der Erfahrung
keine Bedeutung giebt? Er kann das nicht tun.

Was hier rot tut, ist ihm angebietet worden: Har-
monie. Über wenn das Wort zu übermäßiglich und
unprachtvoll klingt: Stil, d. h. gerechte Abmengen von
Vestibendum und Hinzugetragen, ein Ansehen an den
Schwanzelungen der zu übernehmenden Uniformen und
Galosse und die Damen in ihren Roben de cou mit
Schleife und Schleier über die die Schelle treten. Er
sandt über allem Stil nicht die eigenen Harmonien.
Er überlief bei allen Würzen den langhaften Verlust des Alten.

"Monatlang studieren" hat Ludwig Barnay bei

seinem Eintritt gelöst. Eine leichte Aufgabe trifft er
entschieden nicht an. Ein länderlich selbständiger, genialer
und eigenartiger Monarch und ein gleichfalls selbständiger,
länderlich hochbegabter, Disziplin verlangender Inten-
tendant; das allein kann sich zwei faktoren, die einen
8-jährigen Mann, der vermeinte, sich eben zur Nähe
gekehrt zu haben, wohl ebenfalls machen können. Dazu
kommt die gerade bühnenkünstlerisch höchst angespannte
Regelmäßigkeit unserer Zeit, die in der Regel Max
Reinhards neue, wenn auch nicht absolut verfehlte erhielt.
Dem Einzelz Ludwig Barnay aber wäre nicht
damit genügt, sich nur wie eine neue Nummer an die
Stelle Grubes zu stellen. Barnay wird weiter wollen,
und normärt, und nicht bloß machen wollen. Er
wird sein Programm sich schon gemacht haben, wenn er
es auch nicht aller Welt vorliest. Er stand von jeher
viel zu sehr im Leben, um nicht zu wissen, daß gerade
in der Kunst oftmals der beste Wille an einer Kleinst-

Hannover. Die Stadt Hannover hat die
Garantie für den Rhein-Leinekanal der Provinz
gegenüber zum Anteil von 1/3, des auf die Provinz
Hannover entfallenden Maximalbetrag von 1077000 M.
übernommen. Die beiden übrigen in Betracht kommenden
Städte Minden und Osnabrück haben sich bereits zu
Übernahme der Garantie des auf sie entfallenden Anteils
bereit erklärt. Auch der Provinzialausschuß hat
dieses namens der Provinz Hannover vor längerer Zeit
getan.

Raclarke. Das Besiedeln St. Königl. Hoheit
des Großherzogs ist anhausend beständig und die
Hebung der Kräfte macht jetzt gute Fortschritte.

Österreich-Ungarn.

Wien. Der Kaiser hat an den Präsidenten
des Reichsgerichts Dr. Unger aus Anlaß dessen
25-jährigen Jubiläums als Präsident dieses Gerichts
ein Dankesfest gesetzt, in dem er Dr. Unger für
sein auszeichnetes Wirken während seiner Amtszeit
seine Anerkennung und seinen Dank ausdrückt.

Frankreich.

Paris. Im aktiven Ministrerrat betonte Präsi-
denti Loubet, wie ihn die ruhige, einfache und würdige
Tat, unter der das am 17. Januar in Berlin die
Übertragung der Präsidentschaft erfolgte, überzeugt
und erfreut habe. Loubet sagte hinz, er hoffe,
daß dies das Ansehen Frankreichs in den Augen der
ganzen Welt noch erhöhen werde. Ministerpräsident
Rouvier erwiderte, wenn die Franzosen auch manchmal
genießen, feiern, feiern, so ist es verläßlich, daß in ihnen eine Anzahl von Eigen-
heiten schlummern, auf die Frankreich stolz sein kann.

Paris, 19. Januar. Deputiertenkammer. Grossher-
zog Loubet über die Instruktionen, welche die Regierung
bezüglich der Durchführung des Eisenbahngesetzes ertheilt. Er be-
gründete diese Instruktionen als gerechtig und würtdig
und erheb. Einprach gegen die Einschränkung der Tarifreale
in das Eisenbahnwesen. Eisenminister Metras erzielte
das Wort zur Beantwortung der Deputation. Er erklärte
die von der Regierung ertheilten Instruktionen für gerechtig
und bewußt, daß ihr Zweck ist, jede Einheit und Ent-
wicklung zu vermehren, denn die Regierung wolle das Recht
zur Durchführung bringen, ohne die Rechtlichkeit zu verletzen.
Die Deputationen will darauf zurückgesetzt.

Belgien.

Brüssel. Die Repräsentantenkammer führt
heute die Beratung der Vorlage betrifftend die militä-
rischen und maritimen Arbeiten in Antwerpen zu
Ende; die Abstimmung ist auf Mittwoch verlegt.

Großbritannien.

London. Bis gestern mittag sind gewählt:
200 Liberale, 33 Mitglieder der Arbeiterpartei, 61 Na-
tionalisten, 86 Unionisten. — Vord. Stanley, Genera-
lpostmeister im Radlett Balfour, ist bei der Wahl
unterlegen. — Bisher gewonnen die Liberale 111, die
Arbeiterpartei 28 und die Unionisten 3 Mandate.

In London, die der Minister des Außen, Sir
Edward Grey, in Berlin hielt, begrüßten die ge-
nannten Minister den Eintritt von Arbeiterversettern in
das englische Parlament. Sir Edward Grey prophe-
siete einen baldigen und dagegen Umschwung in
der

würde wohl eine andere Form haben müssen. Umstehend wird erscheinen die Vortheile des beiden letzten Abfalls des 2. Sa., wosich mehrere in einer Hand befindliche Voraussetzung in als einheitlicher Weise anwenden kann. Der Abg. Soed (3.) meinte: Soll eine Ausstellung möglich sein, so müsste die Voraussetzung vor dem Organe des Reichsgerichts etwas nach dem Durchschnitt der letzten drei Jahre veranlaßt werden. Die Beibehaltung der Bestimmung nach Gemäßigt sei nicht zu empfehlen. Von einer Exportindustrie kann in Bayern nicht mehr die Rede sein. Es empfiehlt sich, die Kleiderausstellung, d. h. jene, die bis zu einer Art der verbreiteten, nicht in der Steuer zu erhöhen. Nach das Interesse der Bandenwirtschaft verlangt eine Schonung der kleinen Betriebe. Die kleindienstlichen vertragte sich am Dienstag.

* Die Budgetkommission beriet gehörig weiter über den Serviturstoff und nahm einen Beurteilungsantrag an, wonach die Serviturstoffe vom 1. April 1906 nach der Serviturstoff I lehrgabe wurden. Werner wurde ein Antrag Singer angenommen, nach dem die Beurteilung vom 1. April 1908 in Wismar stattfindet soll. In der Debatte hat der Abg. Gisolf betont, daß nicht ausschließlich militärische Interessen für die Regulierung des Wohnungsgeldabschlusses maßgebend gewirkt, sondern daß man auch Rücksicht auf die industriellen und Berufsberuhungen nimmt, die die Befreiung neunzehn mache. Tann ging die Kommission zu der Beratung der Ratsversammlung, welche sich von Jahr zu Jahr ein heimiges Interesse an den mindergeduldeten Volksschulen bemerklich. Geh. Medizinalrat Dr. Renz sprach dann den Gedanken aus, das eigentliche Ausstellungswerk dadurch zu einem besonders erproblichen Bildungsmittel zu machen, daß während der Dauer der Ausstellung fortlaufend Vorträge über einschlägige Gebiete gehalten und abhängen durch einzelne Abteilungen vorbereitet werden sollten, wie dies bei der Großen Ausstellung im Jahr 1883 erfolgt. Ein großer Preis geht an diejenigen, die die Ausstellung öffentlicher Vorträge durch Sachverständige beauftragen, welche sich von Jahr zu Jahr ein heimiges Interesse an den mindergeduldeten Volksschulen bemerklich. Geh. Medizinalrat Dr. Renz sprach dann den Gedanken aus, das eigentliche Ausstellungswerk dadurch zu einem besonders erproblichen Bildungsmittel zu machen, daß während

Örtliches.

Dresden, 20. Januar.

* Dem Vereinshaus nach sind vom 1. April d. J. ab der Kreishauptmann Fechner v. Welsch in Chemnitz an Stelle an diesem Tage in den Räumen stehenden Kreishauptmanns Wall, Geh. Rath Dr. v. Ehrenstein, Greifswald, zur Kreishauptmannschaft Leipzig versetzt, der Geh. Regierungsrat in Burgsdorff im Ministerium des Innern zum Kreishauptmann in Chemnitz und der Oberregierungsrat Städler im Ministerium des Innern zum vorstehenden Ratsdienst mit dem Titel und Range als Geh. Regierungsrat ernannt worden.

* Wir haben bereits gestern über die mittags im Stadtverordnetenraume abgeschlossene konstituierende Sitzung des Komitees für die in Dresden geplante Allgemeine Deutsche Hygiene-Ausstellung 1909 einen allgemeinen Bericht erhalten und ergänzen ihn heute durch nachstehende Einzelheiten. Reger Besuch wurde der schön kurz erzählten Rede des Herrn Geh. Medizinalrats Dr. Renz zuteil, dessen Ausschaffungen, wie der "Dr. Anz" bemerkt, vornehmlich dazu geeignet sind, behobenes durch die Leistung über das Wesen und den Wert einer derartigen hygienischen Ausstellung zu unterrichten. Geh. Medizinalrat Dr. Renz hoffte auch, daß seine Fachgenossen in Sachen bereit seien werden, das Unternehmen nicht nur durch das Gewicht ihres wissenschaftlichen Namens, sondern auch durch Hergabe der in den hygienischen Instituten gesammelten Objekte zu fördern, und so der Welt zu zeigen, was seit der Allgemeinen Deutschen Hygiene-Ausstellung in Berlin vor 25 Jahren gearbeitet und geleistet worden ist. Ein solcher überdrück müsse von allgemeinem Interesse sein nicht nur für die aus dem Gebiete tätigen Förscher, sondern auch für die gesamte industrialisierte Welt. Es dürfte kaum eine andere wissenschaftliche Disziplin einen derartigen Aufschwung erfahren haben, als gerade die Gesundheitsforschung. Sie habe einen solchen Umfang angenommen, daß sich wohl jeder Forstlicher auf diesem Gebiete gewogen scheint, seine Forstverständigkeit auf ein oder eineinhalb Teigebiete zu beschränken, und das, um eine Arbeitsteilung einzuführen, von der man sich vor dreizehn Jahren noch kaum etwas habe träumen lassen. Daher werde die hygienische Ausstellung als besonders geeignetes Mittel zum gegenwärtigen Aufbau der Erkenntnisse der Forstlichen Forstlichen durch Ausstellung ihrer Apparate und Methoden und der mit diesen Hilfe erzeugten Forschungsergebnisse dienen. Nicht minder wichtig als das Aufblühen der wissenschaftlichen Forstforschung ist die Durchdringung des privaten und öffentlichen Lebens, ja aller sozialen Verhältnisse mit hygienischen Aufschwungen und Zeichen entwölft. Die in einem Zeitalter appelleren Erziehung aller Naturwissenschaften und der Medizin epochenhinweisende Beobachtungen und Entdeckungen unter den größten deutschen Hygienikern haben ihren Eindruck auf breite Volksmassen nicht verschüttet und fast gebieterisch hat die Welt die Ergebnisse der Forstforschung sich zu eigen gemacht. Ein erstaunliches Bild hierzu könne nur eine hygienische Ausstellung bieten, zu der alle an dem weiteren Aufbau des Gesundheitswesens beteiligten Kreise bereitwillig und möglichst engagiert, wenn Staats- und juristische Behörden, Techniker und Beamtenbeamte, Industrie und Kunst in einem Wettkampfe aufzutreten würden und sich den Räumern der Wissenschaft zur Seite stellen. Die wichtigste Aufgabe des geplanten Unternehmens werde sein, aus dem Tagesschreiben, was noch weiter geschehen muß, um den breitesten Volksmassen die Seg-

allerdings auch etwas trockener Darstellung wird hier über das Werken und Wachen der Akademie berichtet. Der Chronist geht zunächst auf die Planung eines "Conservatorio o liceo musicale" bei dem Hochschulmuseum Francesco Morlach und beschäftigt sich dann einnehmend mit der vom Königl. Kammermusiker Friedrich Trötscher erfolgten Gründung der heut zu blühenden Akademie und deren weiterer Entwicklung, die durch Friedrich Tudor insbesondere unter Franz Müllner's künstlerischer Führer in die gezielten Bahnen gelenkt wurde. Tudor schickte sich die Darstellung der Zeit der Amtsführung Eugen Kraatz an, die auch einschließlich der Ereignisse der inneren Geschichte der Akademie Erwähnung tut und fortgeführt wird bis auf die Gegenwart, in der die Erben dieses herausragenden Pädagogen und Organisators im Verein mit bewährten Wissenschaftlichen Kollegen die Leitung übernahmen.

* Das 16. Schlesische Musikfest wird in Görlitz vom 17. bis 19. Juli stattfinden. Im Hinblick auf den 150. Geburtstag Mozarts und den 50. Todestag Schumanns werden am ersten Tage des Festes das Requiem von Mozart und die Fauststufen von Schumann zur Aufführung gelangen. Am zweiten Tage sollen Wais symphonische Dichtung "Prometheus" und die Thôte zu Herders "Entheiltem Prometheus", das Te Deum von Brahms, die Symphonie domitica von Richard Strauss und die Schlusszene aus der "Götterdämmerung" aufgeführt werden. Der dritte Tag bringt die 8. Symphonie von Beethoven, ein neues Klavierkonzert von Gustav Mahler, das Chormusik "Schluß" von Georg Schumann. Solistenwohlgezahlt und die Apotheker des Hans Sachs aus den "Meistersingen". Ihre Mannschaft haben 16 Chorvereine mit 800 Sängern zusammengestellt; das Orchester der Berliner Hofopera unter Dr. Rau wird ebenfalls mitwirken. Als Solistin ist bis jetzt Frau Katharina Fleiter-Ebel genannt worden.

* Die Uraufführung von Max Regers "Geisang der Verklärten", die vorgestern in Norden unter Leitung von Prof. Schneider stattfand, hatte, nach einer Blättermeldung, einen enormen Erfolg. Das

Ausstellungen der Gesundheitsforschung immer noch nicht zugängig zu machen, und Fernsehe, die vielleicht im überen eingeschlagen werden sind, würden erlassen und als solche öffentlich gemacht werden. Gerade die Hygiene habe die deutsche Bevölkerung das größte Interesse entgegengebracht und aus dem Verhalten des Kaiseriums die wichtigsten Anregungen erhalten, wie ja auch die Errichtung von Schulen und Institute an den deutschen Hochschulen durch die Bedürfnisse des praktischen Lebens ihre wichtigste Förderung erhalten habe. Wie sehr die deutsche Bevölkerung das Bedürfnis empfindet, über gesundheitliche Fragen unterrichtet zu werden, das habe die glänzende Ausstellung zu Berlin im Jahre 1883 gezeigt, und vor allem der ungeheure Erfolg der Ausstellung "Volksschulen und ihre Verhütung" in Dresden, auch in den Vereinen für öffentliche Gesundheitspflege und besonders in den Ortsgruppen des Vereins für Volksschule in dieses Bedürfnis in deutlicher Weise hervortreten. Gerade in den letzteren, die sich vornehmlich die Herabbildung weiterer Volksschulen zu gesundheitsgemäßen Denken und Handeln des Königl. Sachsischen Ministeriums des Innern und des Krieges, Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Reicher; Stadtverordneter Apotheker Köhler-Dresden; Polizeipräsident Röttig-Dresden; Prof. Dr. H. Kosel, Universität Greifswald; Prof. Dr. Gottschall, Vorstand des Angestellten-Vereins, Dresden; Geh. Rat Dr. Kunze, Königl. Sachsisches Ministerium des Innern; Dresden; Prof. Dr. Raffler-Berlin; Geh. Rat Dr. Zepold, Königl. Brauerei-Dresden; Bürgermeister Neupold-Dresden; Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Liedrich, Vorstand des Pharmacol. Instituts, Berlin; Geh. Kommerzienrat Lingner-Dresden; Senator Dr. May-Dresden; Prof. Dr. B. A. Müller-Berlin; Graf Montgelas, Königl. Baudirektor-Gesandter-Dresden; Greifswald, zugleich als auswärtiger Vertreter des Königl. Sachsischen Ministeriums des Innern und des Krieges, Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Reicher-Berlin; Stadtverordneter Apotheker Dr. Salzmann-Dresden; Senator des Königl. Baudirektor-Amtes; Prof. Dr. Baumgärtner-Berlin; Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Renz-Dresden; Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Rubner-Berlin; Generalsekretär Dr. Schill-Dresden; Prof. Dr. Scholzmann-Dresden; Geh. Obermedizinalrat Prof. Dr. Schmidtmann, Vertreter des Königl. Sachsischen Ministeriums; Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Lieber-Dresden; Generaloberst Dr. Salzmann-Dresden; Senator des Königl. Baudirektor-Amtes; Prof. Dr. Baumgärtner-Berlin; Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Renz-Dresden; Prof. Dr. med. Weiß-Charlottenburg.

* Sonntag, den 28. d. M. mittag 12 Uhr wird im Vereinshaus eine öffentliche Versammlung zur Eröffnung einer Ausstellung für die Erhaltung des Friedens und für Schaffung freundschaftlicher Beziehungen zwischen Deutschland und England veranstaltet werden. (Vgl. Ankündigungsteil.)

* Im Mittelpunkt des Dienstbotenballs am 2. Februar werden eine Anzahl humoristische und heitere Aufführungen stehen, die sämtlich dem Charakter des Festes angepaßt sind. So wird Heinrich Bläßlecker, unter bekanntem Dresden Operettenkomponist, eine "gebliebene Bantomine", bestellt. Die "Liebe in der Nähe", dirigieren, die infolge ihrer durchdringlichen Darstellung sicherlich eine starke zwangsläufige Wirkung ausüben dürfte. Bläßlecker hat den musikalischen Ult., der von sechs Musikern ausgeführt wird, besonders für den Dienstbotenball komponiert. Werner hat eine Arie hervorragender Künstler nach durchweg heitere Solostücke gezeigt. Der Kartenspielkasten für das Fest hat bereits begonnen und geht sehr flott von staten.

* Im Christlichen Verein Jusger-Münster, Neumarkt 9 III, findet Sonntag, den 21. Januar, abends 8 Uhr ein Weihnachtskonzert des Dom-Chor & D. Bauerbach statt über das Thema "Wie steht uns die Weihn." Esther Zeit: "Auf dem Weihnachtsmarkt". Der Eintritt ist frei.

* Grandes Kaiser-Panorama, Prager Str. 48 I gegenüber dem Hotel Europäischer Hof führt uns diese Woche nach dem schönen Spanien, dem Lande der Bieder und Schläge, wo jetzt die weltberühmte Zaroffs-Frage vertilkt wird. Wir sehen die schönen Städte à la Madrid mit seinen historischen Stierlämpchen, Toledo, Sevilla mit den berühmten Alcazars, Granada mit der Alhambra u. Al. Fortschreibung wird nächste Woche Zaroffs folgen, als dann Deutsches Südwestafrika, nur Originalaufnahmen.

* Das Panorama international, Marientstr. 15 I, schlägt über den "Drei Löwen", bringt diese Woche zum erstenmal einen höchstensanften Besuch von St. Petersburg (die Stadt des Kurfürsten), mit interessanten Straßen-, Beschreibung des Kaisers, Palais Justiz-Selbst, sowie Aufnahmen vom Zaren Nikolaus II. und Großfürsten Dimitri Konstantinowitsch zur Ausstellung.

Eingesandtes.

Vollständige
Wäsche-Braut-Ausstattungen
jeder Preislage

in bekannt gelegener
Ausführung sowie seltene
Zusatzen zur Aufbereitung
von Ausstattungen
im Hause empfohlen

R. Hecht

Leinen-, Bett- u. Aussteuer-Geschäft

6 Wallstraße 6.

Kosten-Anschläge, Preislisten u. moderne Monogramme
Aufzeichnungen gratis u. franko. 503

Stärkender u. Appetit
erregender Wein.

BYRRH
Jahresumsatz
6½ Millionen Flaschen
Auf allen Ausstellungen prämiert (2 Med.)
VIOLET FRÈRES, THUIR (FRANKREICH.)

Salvator
Naturtrühe
eiszeitliche
Quelle
Salvator ist
neuerdings
unter
Blaesemleiden, Narbenbeschwerden,
Rheuma, Gicht und Zuckerkrankheit, sowie bei Gastro-
enteritis der Atmung- und Verdauungsorgane.
Salvator ist ein Diverticulum in Speyer (Dompf.).

immer wieder gern gehörte liebenswürdige U-dur-Divertimenti auf die Veranlagung blieben zu lassen. Die törichte Operette zu "Agros Hochzeit" wie gleichsam darauf hin, daß man einen Tag der Freude, den Tag, da das Geistliche Werk aufging. Darauf sprach Pal. Poliz. mit Wärmes und Ausdruck eine form- und inhaltschöne Prologrede von Paul Hesse. Dann erst erging der Meister selber das Wort, und zwar erschloß er uns in seinem G-moll-Quintett auch gleich sein junges Werk. Wie irremlich wenn man immer meint, es sei alles Nicht und Sonne bei Mozart. Wenn einer das Werk in allen Gefalten zum Gesamten hätte, so war er es. Man höre doch allein dieses Adagio! Aber freilich, er fehlt zwei Töchter, keine Kunst und keinen Glauben. Denn gab ihm Kraft und Selbstbewußtheit, dieser erhob ihn über das Adagio bis zur Sonnenhöhe der "Zauberflöte", in der er alles Freiliche wie in verläßtem Höhe erblüht. Auch im G-moll-Quintett gewinnt er das Lied. Nachdem er sich im dem herzlichsten, den Finalchor einleitenden Adagio den Frieden endgültig errungen, lädt er das Werk in Tönen der Freude und des Glücks ausfließen. Dem Werk, von den Herren Lange-Zehberg, Wagenseit, Holzsch, Elter und Stein, in einer von innern Weise erfüllten Weberegabe, folgte, auf das auch der menschlichen Stimme, wie nur zu billigen, die Reise an dem Mozart-Abend werde, der Vorhang einer Arie Frau Wedekind hat diejenige gewählt, die Mozart offenbar auf die Bravour seiner Schauspielerin Mayrhofer Longe zuschauten hatte: "No, no, che son sei capacie" (Rötel Nr. 419) und für die allerdings das Orgon der Künstlerin nach der Höhe nicht ganz ausreichte. Indessen, da dem Vorhang Weilanz und Verne eignete, war der Erfolg trotzdem ein vollständiger und mit Dank es man begrüßte, daß sich Frau Wedekind zu einer Zugabe verstand. Daß sie gerade die reizend enigmatische, nachdenkliche Arie der Suzanne "Un moto di gioco" wählte, dafür werden die alle Mozartfreunde besonderen Dank wissen. Den Schluss der Veranlagung, der Schluß selber seine musikalische Dimension und Leistung ausgedehnt ließ, bildete das

* Arnolds Kunsthalle, Wilsdruffer Straße 1. Die Altkunst hat am Neuaufstellung die Sammlung von Emil Nolde zu vereidigen. Die Sammlung von W. Ulmer verbleibt nur noch für den Verlauf dieser Woche im Kunsthalle und nach einer seit längerer Zeit vorbereiteten Ausstellung von Otto Fischer Platz machen. Ebenso bleibt die Serie von Prof. Franz Hein nur noch kurze Zeit ausgestellt; es ist somit noch Gelegenheit geboten, die beiden Sammlungen im Laufe dieser Woche zu besichtigen.

* Sächsischer Kunsterverein. Neuaugekennelt worden sind: Prof. Philipp Franck-Berlin, 10 Gemälde, Fritz Dahmen, Waldmutter und Waldmutter, Karl Henckel-Bläßewitz, Grünes Land, R. Klette-Dresden, 12 Ölbilder, Fritz Rückert-Käthe, Die Farnglocken, La stria am punto tragata, See von Weißens und Naturstudie, R. Lipsch-Starnberg, Am Canal Grand in Venetia, Werk in Italien, Meyer-Lübbecke, Berlin, 35 Gemälde, Bernhard Bühl-Dresden, Die alte Sächsischer Ziegelfeuhe, As der Elbe und As der Überfahrt in Weiß, H. Proß-Witten, An der Wiege, Sein alten Höfchen und Im Eichhäuschen, Georg-Johann-Dresden, Das Schloß im Tal, Gute-Heim, Cosima-Röthig, Ritterkopf und Leinenbergstraße in Meißen, Carl Richter-Dresden, Dachlands, S. Kotter-Dresden, 13 Ölbilder, Bernd Schröder-Dresden, Bild vom Dresdner Schlosspark, Der Springer im Winter, Holländisches Mädchen, Holländische Schiffe und Am Gartenhaus, R. Trenner-Wiesbaden, Centaurier, Anna Triest-Dresden, Alte Frau, Seitengärtchen in Rothenburg, Altes Rathausportal, Einige Holzschnitte von Brey, Rückert und Carl Schmidt.

Die diesjährige Prüfung der Feldmesser beginnt am 2. April.
Gefüge um Beifüllung zur Prüfung sind unter Beifüllung aller in der Bewerbung vom 25. März 1898 beigebrachten Unterlagen und eines Verzettelchenes zu liefern
bis zum 26. Februar
bei der unterzeichneten Kommission einzureichen. Verzettelchen Aufstellung eines Schreiber über eingetragen zu ihm gehöriger Beifüllung hat den Ausdruck von der Prüfung zur Folge.
Die vom Königl. Ministerium des Innern am 25. März 1898 erlassene Bewerbung ist nach dem zugehörigen Regulat unentbehrlich von der Angabe der Königl. Technischen Hochschule zu begleiten.
Dresden, am 18. Januar 1906.

Königl. Kommission für die Prüfung der Feldmesser.

Einladung.

In England wie in Deutschland haben viele Kreise in öffentlichen Versammlungen ihre Vereinheitlichkeit festgestellt, die gegenwärtige Beziehungen beider Kulturräume noch mehr als bisher zu pflegen und zusammenzuhalten zu gestalten.

Diese dankbare Beziehung ist eine große Kulturaufgabe, der sich in unserem geweiteten Sachsen und seiner schönen Haupt- und Nebenstädte viele Freunde des Vaterlandes und Volkes mit alter Kraft und Ehrgeiz wünschen. Vielfach ist daher der Wunsch laut geworden,

auch in Dresden eine öffentliche Kundgebung für die Erhaltung des Friedens und für Schaffung freundlicher Beziehungen zwischen beiden Völkern zu veranstalten.

Die Unterzeichnenden geben dieser Anregung Folge und erufen daher alle, denen es ein Bedürfnis ist, gleiche Meinung zu bestätigen,

Sonntag, den 28. dieses Monats,
mittags 12 Uhr

der im großen Saale des Vereinshauses, Zinzendorfstraße 17, geplante Versammlung beizutreten.
Herr Professor an der Technischen Hochschule Dr. phil. Geß wird einen einführenden Vortrag halten.

Dresden, den 20. Januar 1906.

Kommerzienrat **Gollenbusch**, Kammerrat Stadtrat **Schröder**, **Beutler**,
Vorsitzender des Handelskammer. Oberbürgermeister
Dr. Heinze.

Professor Dr. **Gravelius**,
Vorsitzender des Konservativen Vereins. Vorsitzender des Nationalliberalen Deutschen Reichsvereins

Engl. Franz. Ital. Span. Russ. ic. ihr
Erwähnung, von vorzüglichen Lehren ber.
Königl. Nach der **Berlitz-Methode**
(Anfangsunterricht) lernt der Schüler
von der ersten Sektion an frei sprechen.
Viele Lehrerinnen von deutschen und aus-
ländischen Schulmännern u. Privatpersonen.

Preisfrei gratis und freie. 491

Übersetzungen in allen Sprachen. 265 Zweigstellen in Europa und Amerika.

Gewerbehause.
Morgen Sonntag, den 21. Januar:
Zwei grosse Konzerte
der **Gewerbehause-Kapelle** (vorm. Trenkler), 50 Mitglieder.
Direktion: Kapellmeister **W. Olsen**.
Einlass 14 u. 1 Uhr. Anfang 4 u. 5 Uhr. Eintritt 50 Pf.
Vorverkaufskarten 6 Stück 3 Mark an der Kasse, sowie einzelne Karten à 50 Pf. in den bekannten Verkaufsstellen. 311

Stadt Gotha
Hotel — Restaurant — Wein- und Bierhandlung
Münchner Hofbräu dem Hofbrauhaus
Königl. Bayer. und **Pilsner Urquell**
Versand in Siphons 5 Liter 3 Mark frei Haus.
A. Kögel, Königl. Sächs. Hofl. 498

Hôtel du Nord.
Für Hochzeiten und andere Festlichkeiten halte ich meinen neuerrichteten **Saal** mit anschließenden, im Empirestil gehaltenen behaglichen Salons besonders empfohlen.
M. Nahke.

140
Havana-Cigarren
von eigenen direkten Import.
Größte Auswahl, von 8½ Pl. bis 9 M. das Stück.
Gebr. Risse
im und am **Hauptbahnhof**, Tel. 680,
Schloßstraße Ecke Taschenberg, am Königl. Schloss, Tel. 434.
Zittau, Rathausplatz, Tel. 451. 500

Alte und antike
Perser-Teppiche
Läufer, Satteltaschen etc.
prächtige Exemplare, offeriere ich zu ganz außergewöhnlich niedrigen Preisen.
Jerner empfiehlt ih: **Kelims**, **Kelimdecken**, **Jilims**, **Jilimdecken**, türkische, indische Stickereien.
Tischsets, Tische mit Bronzeplatten, Porzellan etc.

Joh. Georg Pohle,
Dresden, Strudelstraße 7. 124
Wasserstand der Elbe und Moldau.
Elbe 10 + 44 + 16 + 28 + 30 = 66
Moldau 16 + 75 + 26 + 25 + 37 = 74

für die Redaktion verantwortlich: Hofrat Willy Döring in Dresden.

Zum Besten der Pensionsanstalt Deutscher Journalisten und Schriftsteller.

In sämtlichen Räumen des Vereinshauses, Zinzendorf-Strasse

Freitag, den 2. Februar, abends 8 Uhr

Gr. Subscriptionsball

in Form eines

Dienstboten-Balles.

PROGRAMM. **Die Liebe in der Küche.** Eine geblasene Pantomime von Heinrich Platzbecker (unter persönlicher Leitung des Komponisten ausgeführt von 6 Musikern). **Humoristische Vorträge** hervorragender Künstler. **Konzert- und Ballmusik** ausgeführt von der vollzähligen Kapelle des Leib-Grenadier-Regiments Nr. 100 unter Leitung des Königl. Musikdirektors Herrmann. **Sekt- und Blumenzettel**. **Kuchengarten** und **Postkartenverkauf**.

Prachtvolle Dekoration des Hauptraumes und der Nebenräume.

Eintrittspreis 5 Mark pro Person.

Zuschauerkarten für Balkonplätze des Hauptraumes 5 und 3 Mark sind nur im „Invalidendank“ zu haben.

Subscriptionslisten liegen aus an den Depositenkassen H. u. C der **Dresdner Bank**, König Johannstraße, an den Depositenkassen der **Deutschen Bank**, Amselstraße 22, Wildstrasse 13, Blasewitzer Straße 17, Albertplatz 10, und Blasewitz, Schillerplatz 18, bei dem Bankhaus **Gehr. Arnhold**, Weisse-Hausstraße 20, in der Geschäftsstelle der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt**, Altmarkt, in der Hofmusikalienhandlung von **Brauer**, Hauptstr., in der Geschäftsstelle des „Invalidendank“, Seestra. 18, und im Künstler-Magazin von **Müller & Hennig**, Prager Straße. 329

Der Fest-Ausschuss.

Schriftsteller E. Altkirch, Schriftsteller Herrmann Beyer, Kommissar Bähr, Professor Simonson-Castelli, Chefredakteur Hofrat Boenigk, Rektor H. Herrlein, Kunstmaler Karl Hänsel, Redakteur Leede, Kunstmaler Rich. Leising, Musikschriftsteller und Komponist Heinrich Platzbecker, Redakteur Mäder, Schriftsteller Hauptmann a. D. Niemann, Journalist Widemann, Schriftsteller Georg Zimmermann.

Central-Theater.

Aufang 18 Uhr.

Radrennen auf der Bühne

auf dem amerikanischen Home Train-Apparat um 4 Preise im Wert von 2000 Mark, 1000 Mark, 500 Mark, 300 Mark, offen für alle Amateure und Berufsfahrer. Th. Hobl-München, W. Bader-Berlin, C. Rosen-Sieber-Dresden, A. Hansen-Kopenhagen, A. Tetzlaff-Bromberg, T. Hedspeth-Amerika.

Außerdem Auftreten von Eduard Kornan, Humorist, Paul Batty mit seinen dressierten Bären, Lucie König-Soubrette, Max Franklin-Truppe, Trampolin-Akt, und die übrigen Attraktionen des Januar-Programms.

Mittwochs, Sonnabends und Sonntags nachmittags 14 Uhr bei ermäßigten Preisen „Die Mäusekönigin“ oder „Wie der Wald in die Stadt kam“. Original-Weihnachtsmärchen in 6 Bildern von F. A. Groll, Musik vom Georg Pfitrich.

Der Vorverkauf beginnt 8 Tage vor jeder Vorstellung, Sonntags von 11 - 1 Uhr, Wochentags von 10 - 2 Uhr an der Theaterkasse. 492

Jeune Francaise diplômée désire donner leçons

Adresse: Eilenstraße 7a. 502

Franckes Kaiser-Panorama,

Prager Str. 48, I. Et.

Wiederholt belegt durch den Besuch Sr. Majestät des Königs und der Königl. Prinzen.

Nummero: 20.

Spanien

Wieder mit Siegerfechten: Granada mit der Alhambra; Sevilla mit dem Alcazar, Toledo etc.

Eintritt 20 Pl. 5 Reales 1 M.

Übernehmen- und Vereins- und Vereins-

gelten auch Sonn. & Feiertags.

Das Panorama ist

zu verkaufen.

501

Modell mit Siegerfechten: Granada mit der Alhambra; Sevilla mit dem Alcazar, Toledo etc.

Eintritt 20 Pl. 5 Reales 1 M.

Übernehmen- und Vereins-

gelten auch Sonn. & Feiertags.

Das Panorama ist

zu verkaufen.

502

Modell mit Siegerfechten: Granada mit der Alhambra; Sevilla mit dem Alcazar, Toledo etc.

Eintritt 20 Pl. 5 Reales 1 M.

Übernehmen- und Vereins-

gelten auch Sonn. & Feiertags.

Das Panorama ist

zu verkaufen.

503

Modell mit Siegerfechten: Granada mit der Alhambra; Sevilla mit dem Alcazar, Toledo etc.

Eintritt 20 Pl. 5 Reales 1 M.

Übernehmen- und Vereins-

gelten auch Sonn. & Feiertags.

Das Panorama ist

zu verkaufen.

504

Modell mit Siegerfechten: Granada mit der Alhambra; Sevilla mit dem Alcazar, Toledo etc.

Eintritt 20 Pl. 5 Reales 1 M.

Übernehmen- und Vereins-

gelten auch Sonn. & Feiertags.

Das Panorama ist

zu verkaufen.

505

Modell mit Siegerfechten: Granada mit der Alhambra; Sevilla mit dem Alcazar, Toledo etc.

Eintritt 20 Pl. 5 Reales 1 M.

Übernehmen- und Vereins-

gelten auch Sonn. & Feiertags.

Das Panorama ist

zu verkaufen.

506

Modell mit Siegerfechten: Granada mit der Alhambra; Sevilla mit dem Alcazar, Toledo etc.

Eintritt 20 Pl. 5 Reales 1 M.

Übernehmen- und Vereins-

gelten auch Sonn. & Feiertags.

Das Panorama ist

zu verkaufen.

507

Modell mit Siegerfechten: Granada mit der Alhambra; Sevilla mit dem Alcazar, Toledo etc.

Eintritt 20 Pl. 5 Reales 1 M.

Übernehmen- und Vereins-

gelten auch Sonn. & Feiertags.

Das Panorama ist

zu verkaufen.

508

Modell mit Siegerfechten: Granada mit der Alhambra; Sevilla mit dem Alcazar, Toledo etc.

Eintritt 20 Pl. 5 Reales 1 M.

Übernehmen- und Vereins-

gelten auch Sonn. & Feiertags.

Das Panorama ist

zu verkaufen.

509

Modell mit Siegerfechten: Granada mit der Alhambra; Sevilla mit dem Alcazar, Toledo etc.

Eintritt 20 Pl. 5 Reales 1 M.

Übernehmen- und Vereins-

gelten auch Sonn. & Feiertags.

Das Panorama ist

zu verkaufen.

510

Modell mit Siegerfechten: Granada mit der Alhambra; Sevilla mit dem Alcazar, Toledo etc.

Eintritt 20 Pl. 5 Reales 1 M.

Übernehmen- und Vereins-

gelten auch Sonn. & Feiertags.

Das Panorama ist

zu verkaufen.

511

Modell mit Siegerfechten: Granada mit der Alhambra; Sevilla mit dem Alcazar, Toledo etc.

Erste Beilage zu N° 16 des Dresdner Journals. Sonnabend, den 20. Januar 1906, nachm.

Zeitungsschau.

Unter der Überschrift „Kombinationen“ schreibt die „Münch. Allg. Zeit.“ zu den Mitteilungen einzelner Zeitungen, daß ein Nachfolger des verstorbenen Staatssekretärs des Äußeren, Staatsministers Lehmann v. Richthofen bereits genannt werde:

Raum hat Recht, v. Richthofen die Augen für immer geschlossen, so beginnt auch schon das übliche Ratspiel über seine Nachfolge im Staatssekretariat des Äußeren. Eine Anzahl von Blättern wünscht sofort diesen und jenen Namen in die Diskussion, um den Schein des Eingeweihten zu erwecken. Es besteht sich von selbst, daß alle solche Bewegungen nur auf Kombination beruhen, denn die sehr wenigen Personen, die glücklich geworden sind, die Frage zu erwägen und eine Entscheidung Sr. Majestät des Kaisers herbeizuführen haben, werden kaum genug sein, sich darüber gegen dritte Personen auszuspielen, ehe sie nicht selbst der letzten Entscheidung sicher sind. Es könnten sich an solche vorzeitige Missverstehen von den verschiedenen Seiten unter Umständen Gründerungen knüpfen, die man lieber vermieden. Es ist aber nicht ganz uninteressant, die umlaufenden Vermutungen zu erwähnen, da die Art, wie sie zustande kommen, manches Typisch enthält. In München wird es interessieren, daß die Steuerdeuter hier zweit an Graf Vortraut gebaut haben, der angeblich telegraphisch nach Berlin gerufen werden sollte. Da Graf Vortraut erst im letzten Sommer den Staatssekretär vorstehen hatte, lag diese Vermutung nahe. An ähnlicher Stelle wußte man hier seitlich von einer telegraphischen Berufung nach Berlin nichts. Dann erschien mit großer Sicherheit der Name des jungen Löwenharts auf, dessen leichte Tägigkeit im Auswärtigen Amt noch in Erinnerung ist. Nun sah man ihn gerade in diesen Tagen in Berlin, und damit war das Gerücht bestigt, er sei der künftige Staatssekretär. Was vergibt dabei, daß Graf Löwenhart zu den ehrlichen Magnaten gehört, die ab und zu Sr. Majestät den Kaiser als Gott auf ihren Verhügungen beehren, und daß er daher nicht verstanden darf, aus seinerseits mit seiner jungen Gattin zu den Berliner Hofgesellschaften, die eben jetzt im Gange sind, zu erscheinen. Andere halten meistens Umstaus unter den Soldaten. Da hörte man, Graf Weiß sei aus Wien nach Berlin berufen worden. Gemäß nämlich in dem Ordenskapitel vom Schwarzen Adler, was schon beschlossen war, ehe hr. v. Richthofen überhaupt erschien. Es ist also vorläufig mit allen solchen Vermutungen nicht viel anzubringen. Schließlich wird Sr. Majestät der Kaiser die Neuordnung des Postenwahlsrechts vorüber die Dauer wird allerdings die Entscheidung voranschlägt nicht lange auf sich warten lassen, denn die Lust der Geschäftigkeit ist groß und eben jetzt die Zeit für ein längeres Provisorium nicht gegeben. Man kann also sicher annehmen, daß die Regierung bald bestigt werden wird.

Wie hier in Dresden, so sind jetzt auch in Leipzig die sozialdemokratischen Protestversammlungen gegen das Dreiklassenwahlrecht verboten worden. Die Leipziger Polizei begründet ihre Entscheidung wie folgt:

Eine ruhige öffentliche Erörterung der Wahlrechtsrechte werde nicht verhindert werden. Hier aber handelt es sich um etwas ganz anderes. Im Anschluß an den die russische Revolution verherrlichtenden Aufruf des „Internationalen sozialistischen Bureau“ in Brüssel habe die „Leipz. Volkszeit“ in den letzten Tagen einen Appell an die Arbeiterschaft veröffentlicht, nach dem die Versammlungen dazu dienen sollten, den unbemalten Willen des arbeitenden Volkes zu verbünden, die ganze Wahlreform bestimmt zu erwirken. Wörtlich las der Appell: „Der 21. Januar in ein Tag von eminenten, welthistorischer Bedeutung! Als Vorabend des Petersburger Volksaufstands leiste er vor einem Jahre die größte antifaschistische Umnärrung aller Zeiten, die glorreiche russische Revolution ein. Der russischen Brüder werden wir deshalb bei unseren Wahlversammlungen ganz besonders gebeten. Wir werden uns gebunden, unleser kleinen Kampf mit der gleichen Energie, Opferfreudigkeit und Entschlossenheit zu führen, die sie bewiesen haben in ihrem gigantischen Ringen gegen den Zarismus.“ Es werde also hier ganz unerschöpflich aufgeschrieben, daß es Fred der Verfehlungen sei, die Teilnehmer nur gewaltsame Umarbeitung des Wahlrechtsrechts nicht nur, sondern überhaupt der Staatsverfassung aufzufordern oder doch

dazu geneigt zu machen. (§ 5 des Vereins- und Verbundungsgeiges) ähnliche Waffenversammlungen hätten außerdem den Ansatz zu bedeutenden Straßendemonstrationen und schweren Aufschreitungen gegeben. Diese seien wieder, und zwar so sehr, daß bestrebt, als die Versammlungen zur Sicherstellung revolutionärer Ideen dienen sollten. Sie gefährdeten also die öffentliche Ordnung und Sicherheit. (§ 12 des Vereins- und Verbundungsgeiges). Die Auflösung der Parteinstanzen, an die Versammlungen keine Straßendemonstrationen zu knüpfen, änderte an der Sache nichts, denn die Vorgänge in Dresden hätten bewiesen, daß die Führer die Waffen nicht in der Gewalt hätten.

Die „Leipz. Volkszeit“ erblieb in der Verfügung der Leipziger Polizei selbstverständlich „eine neue brutale Vergewaltigung“. Sie sieht ihre Hoffnungen vernichtet, und in ihrer ohnmächtigen Wut heftet sie:

Arbeits Leipzig! Der Staat, der auch das Wahlrecht gewahrt, macht in seiner Unschuld, dieses Wahlrecht zu ändern, auch noch das Versammlungsrecht illustriert! Denn es unterliegt seinem Zweifel, daß die Leipziger Polizei, welche die bestreite Leipziger Arbeiterschaft kennt, nur eine Weisung von oben folgt. Gegenüber dieser systematischen Vollsentrenzung kann und wird das fassungslose arbeitende Volk nicht schwiegen! Auf einen Schlag werden!

Mit anderen Worten: man wird versuchen, weiter zu heften. Wie wollen hören, daß die Leipziger Arbeiterschaft vernünftig genug ist, sich entgegen dem Polizeiverbot durch solche Heftungen zu unbestimmten Schriften verleiten zu lassen. Das polizeiliche Verbot der Versammlungen ist in Kraft, und man wird ihm unter allen Umständen Gehilfenschaft verschaffen, man wird nicht dulden, daß irgendwelche Demonstrationen das Verbot illusorisch machen. Die Vorgänge hier in Dresden, und die sich an sie anschließenden schweren Verurteilungen der Demonstranten haben ja aber zur Genüge den Beweis erbracht, daß diejenigen, die sich offen den polizeilichen Anordnungen widersetzen, lediglich sich selbst ins Unglück stürzen, ohne daß ihnen oder der Allgemeinheit daraus irgendwelcher Vorteil erwacht. Mit vernünftigem Überlegen und sachlichem Handeln kommt man weiter als Gewaltmaßregeln, die ja nichts Gutes führen können. Das sollte auch unsere Arbeiterschaft bedenken und sich darin auch nicht von unbestimmten Heften irremachen lassen, denen es allerdings gleichgültig ist, ob sie so und so viele Arbeiter ins Unglück hineintragen, wenn nur ihren eigenen Interessen dadurch ein Vorteil gebracht wird.

Öffentliches.

Dresden, 20. Januar

Se Hoheit der Herzog von Sachsen zu Meissenburg Schwerin trat in Dresden ein und nahm im Kaiser-Wilhelm-Hotel Wohnung.

Auf dem neuen Haushaltsparte der Stadt Dresden für 1906 ergibt sich, daß die für die verschiedenen jährlichen Zwecke erforderlichen Auswendungen und die zu deren Deckung dienenden Einnahmen für das Jahr 1906 auf 36 738 004 M. veranschlagt werden sind. Die Summe der Einnahmen ist für den Etat der Büros auf 21 919 959 M., für den Etat der Justiz auf 14 818 135 M., für beide zusammen also auf 36 738 004 M. die Summe der davon zu bestimmten Ausgaben für den Etat des Oberstaats auf 7 777 245 M., für den Etat der Justiz auf 36 738 004 M. zusammen ebenfalls auf 36 738 004 M. festgestellt. Während des Ertrag der Steuern, Abgaben und Gerechtsame, insbesondere durch Abschaffung des Steuersteuern um 363 632 M. niedriger (mit 8311 719 M.) in Ansatz gebracht wird, werden die Vermögensabnahmen und die Erträge der selbständigen Unternehmungen an zusammen 5 003 426 M. um 508 507 M. höher veranschlagt und die verschiedenen Einnahmen, namentlich durch den höheren Abschluß aus dem Jahre 1904 um zusammen 444 227 M. höher auf 825 571 M. gestiegen. Die Gemeindeentnahmen, deren Erhöhung sich zur Deckung der Bedürfnisse der politischen Gemeinde nur nach Höhe von 44 Proz. der Staatsentnahmen (gegen 50 Proz. im Jahre 1905) notwendig macht, wird bei Annahme von 1 Proz. mit

81300 M. auf 3577200 M. (— 422 800 M.) veranschlagt.

Der seit 1839 bestehende Alte Tiergartenverein in Dresden, der juzzeit weit über 1200 Mitglieder zählt, veranstaltet gekonnt zum dritten Male einen Gesellschaftstag im Konzerthause des Zoologischen Gartens. Wie die früher abgehaltenen Abende, so war auch dieser von der besten Dresden Schriftsteller stark besucht und legte dadurch das bestreute Zeugnis dafür ab, daß diese neuzeitliche Veranstaltung, die der Vorstand getroffen, um die Mitglieder auch gesellig einander näher zu führen, ein guter Erfolg gewesen ist, der wohl geeignet ist gute Freude zu bringen. Für gediegene Unterhaltung, die mehr durch Mitglieder geboten wurde, war auf das beste Sorge getragen. Interessante Simphonievorführungen am Klavier wechselten mit Recitationen heiterer Art des Hr. Münchheim vom Kneiphoftheater und gelungenen Gefangenwörtern der Konzertkönigin Hr. Blatz. Amothe und Frau Grob, sowie des himmelsbegabten Tenors von Hr. Johann Hiller. Vorträge eigener sächsischer Dialektliederungen des Hr. Schriftstellers Georg Zimmermann regten die allgemeine Heiterkeit an und fanden, wie überaus häufige Darbietungen, großen Beifall. Eine recht witzigstoll aufgetragene Zauberfunktion vorstellung nach einem hellen Gelegenheit, die Geschäftlichkeit seiner Hände zu belästigen und damit den Vortragstext des Abends einen summungsvollen Abschluß zu verleihen. Die verwendeten Instrumente (Simphonievorstand und zwei Klaviere) stellte die Hofjuwelenfabrik August Horster zur Verfügung und die Begleitung der Freunde hatten die Herren Alexander Wolf und Michael übernommen. Der Hr. Stahl hatte u. a. eine elektrische Beleuchtung der Buchstaben A. T. V. D. erhalten, die außerordentlich hervorragt. Bei den Unterhaltungen des Abends gehörte besonders auch eine originelle, reich ausgestaltete Gedächtnisserei, da selbst die Ritter Trostgewinne in Gestalt von Apfelkernen und ein Tanzprogramm von annehmbaren Umspann, das auch mit Gabenrollen ausgestattet war. Der Verlauf des Park begnügt sich an diesem Samstagabend, darf in allen seinen Teilen als wohlgeplante und allgemein befriedigend bezeichnet werden, wie allzeit rücksichtslos angenommen wurde.

Außerdem Polizeiberichte. Anfang dieses Monats ist ein 18-jähriger Schreiber einer hiesigen Verlagsbuchhandlung nach Verübung von Unterschlagungen und Umtauschung unter Mithilfe der Geschäftsführer flüchtig geworden. Am 12. d. M. in den Abendstunden hat er nun versucht, mit diesen Schlüchtern in die Geschäftsräume einzudringen, hat aber die Wahrnehmung machen müssen, daß die Schlüter abgängt worden sind. Hierauf hat er sich in die Wohnung der Justizvorsitzenden begeben und sich in deren Abwesenheit, die ihm bekannt war, von den anwesenden kleinen Kindern die neuen Schlüchtern geben lassen, mit denen er dann in die Geschäftsräume eingedrungen ist, wo er aus zwei Schreibstiften mit den richtigen Schlüchtern, deren Aufbewahrungsort er kannte, zusammen etwa 522 M. entwendet hat. Der Täter ist am 16. d. M. in einer hiesigen Schankwirtschaft in Begleitung einer stellvertretenden Verkäuferin dingfest gemacht. Er hat das Geld bis auf 170 M. in der leichtesten Weise hauptsächlich mit Frauenschwestern versteckt und sich ebenfalls dichten gegenüber und in Schankräumen wiederholts als Kleinbetrüger ausgegeben. Die Verkäuferin, der er von dem gesuchten Gelde verschiedene Kleidungsstücke geliehen hat, ist wegen Hochstiegs gleichfalls festgenommen worden. Bei hiesigen Möbelhäusern am Striezelplatz, auf der Goethestraße und Weberstraße, die ihre Möbel im Kreis oder in Hausschlüchtern aufgestellt haben, sind in letzter Zeit mehrfach in dreierlei Weise Türe, Spiegel u. geklopft worden. Weiter sind in einer Fasshandlung auf der Hamburger Straße 2 offenbar von einem Diebstahl betreffende leere Humpfässer ohne besondere Zeichen zum Kauf angeboten worden. Weiters wurde nun ein Mann ergriffen, der sowohl die Möbel als auch die Hausschlüchtern bringend verdächtig erscheint, jedes Zugehörnis aber verneigt. Er ist an das Königl. Amtsgericht abgeführt worden. — In letzter Zeit ist hier sowie auch in anderen Orten, beispielsweise Berlin und der Umgebung von Rottweil, eine unablässige Betrügerin, angeblich Eva oder Else Unterkirchner oder Schröder aus Leipzig aufgetreten, die verdeckt hat, sich durch Vertragen von Dienstboten Auskünfte über Familienverhältnisse ihrer Geschäftsfrauen zu verschaffen und von diesen dann Geld zu erschwinden. Die Unbekannte ist etwa 47 bis 50 Jahre alt, übermäßig schlank, hat graumelierte Haare, rote und grüne Schleisfarbe, im oberen Vorderleib fast gar keine Zähne und spricht Leipziger Mundart. Da es nicht

ausgeschlossen erscheint, daß diese hier weiter ihre Wege treiben dürfte, so wird bei ihrem etwaigen Wiederauftreten hiermit gewarnt und es werden etwa durch sie Geschädigte um sachliche Mitteilung an die Kriminalabteilung zu C Unfall II 1642/06 erachtet.

Wetterbericht. Wetterlage in Europa am 20. Januar, 11 Uhr. Im Westen befindet sich gegen das Mittagssunnen über 700 mm Barometerstand. Die Ausbreitung hohes Dresden hat sich mittlerweile mehr als 27,0 mm über der Höhe breitet sich ein Minimum aus, das Barometerstand von weniger als 760,0 mm erstreckt unter der Wirkung dieses Tief behindert sich noch ganz Deutschland. Es herrscht daher überall trüb, älterer Wester. Mit der Sonnabend des Deutes ist die Entwicklung eines zentralen Hoch zu erwarten; es steht damit Aufhellung in Aussicht.

Witterungsverlauf in Sachsen am 19. Januar. Der 19. Januar brachte wieder geringe Niederschläge, die sich im wesentlichen auf den Nachmittag erstreckten. Unter merkwürdigen Umständen, im Gehirne bis Blauplatte (Gurn) erreichten wieder abnormale Temperaturen. Frost wurde nur vereinzelt beobachtet. Das Barometer war seit dem 18. Januar um nahezu 20 mm gefallen, jedoch hielt sich im Laufe des Tages wieder Aufzug ein. — Wiedergang von 1000 m über die Alpen: Rotes Karst, gute Schlitzenbahnen bis in die Löcher hinein, Schneide 120 cm, hoher West erhält sich lange. Blaue Karte mit Rauchstock behangen, Gurn auf West bis Norden. — Prognose für den 21. Januar. Wetter: heiter und trocken. Temperatur: Normal. Wintersonnen: Nord. — Wetterbericht: Hoch.

Theater, Konzerte, Vorläufe, Vereine u. c.

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Aus Anlaß des 150. Geburtstags von W. A. Mozart wird Mittwoch, den 26. Januar im Königl. Opernhaus „Die Entführung aus dem Serail“ in neuer Ausstattung aufgeführt. Am Vorabend des Geburtstags, Freitag, den 25. Januar, findet das 5. Symphoniekonzert, Serie A, statt, dessen Programm ausschließlich Werke Mozarts enthält. Sonnabend, den 27. Januar „Agnes Hochzeit“ gegeben, am Sonntag, den 28. Januar „Das Jawoll“. Mittwoch, den 31. Januar, „Die Zauberflöte“.

Die Ausgabe der Gutszeitung für die Inhaber von Stammbüchern im Königl. Opernhaus erfolgt in der Zeit vom 21. bis mit 27. Januar d. J. während der üblichen Kassenstunden an der Königl. Opernhaus. Die bis dahin nicht eingeschlossenen Stammbücher werden am 28. d. M. weitervergeben.

Die Abonnenten des Königl. Schauspielhauses werden nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Billets für das dritte Abonnement bis mit Sonnabend, den 21. Januar d. J. an der Tagesschau des Königl. Schauspielhauses von vormittags 10 bis mittags 2 Uhr (Sonntags von 11 bis 2 Uhr) ausgetragen werden.

Im Centraltheater wird morgen Sonntag, den 21. d. M., nachmittags 14 Uhr das Weihnachtsmärchen „Die Räuberfürstin“ von F. A. Gehler gegeben. Abends 18 Uhr ist Varietévorstellung, in der die Radrennen um die großen Preise des Centraltheaters wieder aufgenommen werden. — Die Leitung des Clitabates, das aus Anlaß des 10jährigen Bühnenjubiläums des Hr. Direktor Alexander Rotter für den 20. Februar geplant ist, hat Hr. Felix Schweinhoffer im liebenswürdigsten Weise übernommen. Das Programm wird nur ecksläufige Darbietungen aus den verschiedensten Gebieten der Bühnengeschäft aufweisen. Ihre Wirkung haben, um nur die aufwärtigen Bühnenkünstler zu nennen, bislang gezeigt die Herren Georg Grauel, Josef Josephi, Hans Pagay, Sigmund Hollmann und Frau Annie Dirlen. Hr. Kapellmeister Georg Pittrich wird für den Abend eine Festouverture, Hr. Hoftheatermusikdirektor Otto Dräse einen Feiertagsmarsch, während Hr. F. A. Gehler, der Autor der überaus erfolgreichen „Räuberfürstin“, mit einem humoristischen Prolog überraschen wird.

Am Montag abend 7 Uhr findet im Waisenhaus der dritte Kammermusikabend der Herren Lewinger-Strigler-Wagenlecht-Schilling unter Wirkung von Alice Schwabe und dem Königl. Kammervirtuoso Hermann Lange in Gestalt einer Mozartfeier statt, die durch einen von F. A. Gehler gezeichneten Prolog, von Hr. Königl. Hofchauspieler Wirth gesprochen, eingeleitet wird. Das Programm lautet: Streichquartett C-dur (R. B. Nr. 478), Klavierquintett A-dur (R. B. Nr. 581).

Am Montag abends 7 Uhr findet im Vereins- und Wohltätigkeitsklamz unter dem alten Höchstatter Protokollat St. Majestät des Königs zum

Tie Wiedergesundene.

Kurz von Adolf Stern.

(Fortsetzung)

auf dem Wege nach Florenz und Rom — habe die Ehre, Frau v. der Brüggen und dem gnädigen Adalstein bekannt zu sein.

Der Justizrat läutete höflich den Hut, doch über den Hinterkopf hinweg blieben seine blauen Augen den jungen Künstler so durchdringend an, als ob er, wie sich Fred Waldner innerlich sagte, eine Stimme an das Ohr Hedwig's, eine Stimme, die während der langen Stunden der verlorenen Nacht fort und fort gesprochen hatte und die jetzt doch völlig anders klang. Aus der Türe trat der Justizrat Hans Hildebrand, seine kräftige Gestalt erschien heute noch höher, seine gesunde Gesichtsfarbe noch frischer als gestern, es mochte ihm wohl tun, daß sein Blick zugleich auf den Künstler im Frühstücksschein, auf den schimmernden See und auf die lieblichen Jüge des jungen Madchens fiel. Heiter rief der alte Herr ihr entgegen:

Guten Morgen, Fräulein Hedwig! Ich freue mich, Sie hier zu finden — sehe, daß es der Mama verhältnismäßig wohl geht, sonst wären Sie bei ihr.

Hedwig blickte wieder nach dem Fenster hinaus und sagte hastig: Mama schlafte jetzt noch, sie hatte keine gute Nacht wie sonst in den letzten Tagen. Ich will möglichst nach ihr sehen und es Ihnen wissen lassen, sobald Mama Sie sprechen kann.

„Wo denken Sie hin, hin, Kind?“ Jede Minute Schlaf meiner kranken Freunde ist mir heilig — lassen Sie die Mutter ruhen, so lange es ihr gut tut. Und mir ist es lieb, daß ich Sie hier sehe, ich denke, wir haben uns viel, sehr viel zu sagen.“

Doctor Hans unterbrach seine Rede wieder im ersten Anlauf, ein fragender Blick fiel auf den jungen Mann, der zweit vercheiden grüßend, einen Schritt hinter Fräulein v. der Brüggen zurückblieb, war jetzt aber neben Hedwig trat und sich dem alten Herrn bereitwillig vorstellt.

Ich hatte schon gestern abend die Ehre, Herr Justizrat Bildhauer Fred Waldner aus München

auf dem Wege nach Florenz und Rom — habe die Ehre, Frau v. der Brüggen und dem gnädigen Adalstein bekannt zu sein.“

Hedwig hatte sich, dem Drängen Doctor Hildebrands nachgebend, auf dem leichten Gartenstuhl ihm gegenüber niedergelassen. Die leichten Worte des alten Herrn trieben Tränen in ihre Augen, sie nickte ihm zu, allein die Stimme, die in ihr rief: „Der Mutter wird er nicht zu meinem Wiederfinden kommen.“

„Sie wissen von Ihrer Mutter, Kind, wie ich mit Ihrer Jugendgeschichte verloren bin. Bei all den vergeblichen Bemühungen, Sie wiederzufinden, oder Gewissheit über Ihr Schicksal zu erhalten, ward ich der Freund Ihres Vaters.“ (Dorth. folgt.)

Hedwig vergaß in ihrer Erregung und ihrem Bangen, daß Fred Waldner von ihrer Abreise gegen den Justizrat nichts wissen konnte — nur zu

zu hindern, daß sich trübe Erinnerungen des gestrigen Abends in die lichte Morgenstunde hereindrängten. So er die Kleinkinder mit dem schönen Mädchen wieder völlig froh ward — ging dochselbe schon zu Ende. Kom. Balkon des Hotels herab grüßten einige zwischengewandte Hauseigentümer. Indem er Frage und Antwort mit ihnen wechselte, schlug eine Stimme an das Ohr Hedwig's, eine Stimme, die während der langen Stunden der verlorenen Nacht fort und fort gesprochen hatte und die jetzt doch völlig anders klang. Aus der Türe trat der Justizrat Hans Hildebrand, seine kräftige Gestalt erschien heute noch höher, seine gesunde Gesichtsfarbe noch frischer als gestern, es mochte ihm wohl tun, daß sein Blick zugleich auf den Künstler im Frühstücksschein, auf den schimmernden See und auf die lieblichen Jüge des jungen Madchens fiel. Heiter rief der alte Herr ihr entgegen:

Guten Morgen, Fräulein Hedwig! Ich freue mich, Sie hier zu finden — sehe, daß es der Mama verhältnismäßig wohl geht, sonst wären Sie bei ihr.

Hedwig blickte wieder nach dem Fenster hinaus und sagte hastig: Mama schlafte jetzt noch, sie hatte keine gute Nacht wie sonst in den letzten Tagen. Ich will möglichst nach ihr sehen und es Ihnen wissen lassen, sobald Mama Sie sprechen kann.

„Wo denken Sie hin, hin, Kind?“ Jede Minute Schlaf meiner kranken Freunde ist mir heilig — lassen Sie die Mutter ruhen, so lange es ihr gut tut. Und mir ist es lieb, daß ich Sie hier sehe, ich denke, wir haben uns viel, sehr viel zu sagen.“

Doctor Hans unterbrach seine Rede wieder im ersten Anlauf, ein fragender Blick fiel auf den jungen Mann, der zweit vercheiden grüßend, einen Schritt hinter Fräulein v. der Brüggen zurückblieb, war jetzt aber neben Hedwig trat und sich dem alten Herrn bereitwillig vorstellt.

Beseten der aus den Baltischen Provinzen geflüchteten Deutschen deutscher und russischer Staatsangehörigkeit statt. Leitung: Dr. Kapellmeister v. Hohen. Würmung: Frau Voronin v. Knorring (Mäuse), Hoffkapellmeister Dr. Richard Straub, Kammerjäger Hans Buss-Gießen und die verstückte Gewerbehausekapelle.

* Zur Erinnerung an den 150. Geburtstag Wolfgang Amadeus Mozarts und an das 10-jährige Bestehen des Dresdner Mozartvereins veranstaltet der letztere im Gewerbehause Wroning, den 29. Januar abends 7 Uhr, ein Festkonzert für seine Mitglieder, zu dem aber auch eine besondere Anzahl Gaststätten eingeladen wird. — Das Programm lautet: Ouvertüre zu „Il re pastore“ Prolog von Karl Schöle, gesprochen von Herrn Richard Franz; Ariette für Sopran „Vorrei sposarvi“, gesungen von Frau Hoffkapellmeister Schmitt; Klavierkonzert D-dur (K. V. 451), vorgetragen von Frau Dr. A. Gilbert aus Tübingen; Ariette und Final des zweiten Aktes aus der Oper „la fiata giardiniere“ — Vorstehend vereinacht Kompositionen über gleiche Abend (es nur Mozart gewidmet) werden in Dresden zum erstenmal aufgeführt; ferner ebenfalls zum erstenmal in den Konzerten des Mozartvereins die Es-Dur-Symphonie und das Konzertante für Oboe, Clarinette, Bassoon und Horn mit Begleitung des Orchesters.

* Zur das dritte Jubiläumskonzert (Vorabend) des Königl. Konzeratoriums, nächsten Montag abends 18 Uhr, ist folgendes Programm festgesetzt: Duccata, F-dur; Dr. Organist Richard Schmidt; Konzert, D-moll, für zwei Violinen und Streichorchester; Herrn Adrian Kappel und Hermann Lanz; Kantate „Auch sei Gott in allen Landen“, für Sopran, Trompete, Streichorchester; Frau Kammerjägerin Ursula Wedekind; Chaccone; Dr. Violinistus A. Rappold; „Magnificat“ für Soli, Chor und Orchester, Soli: Hoffkapellmeister Karl Kreisler, Kels. Ehren, Ulrich, Herrn Mann und Wirth; oberste Chorlaufflute, Orgelstieffel Ruprechtshaus. Der Eintritt ist frei gegen Bezugszahlung.

* Die Robert Schumannsche Singakademie beginnt ihr 60. Stiftungsfest am Montag, den 29. d. M., im Konzertsaal Zoologischer Garten durch Konzert, Tafel und Ball. Zur Aufführung kommt „Göttertag“ von Rud. Baumhauß, komponiert von A. Thierfelder.

* Franz Liszt's Drama „Die Legende von der Heiligen Elisabeth“, das vor zehn Jahren vom Philharmonischen Chor unter Kapellmeister Kurt Hödl in Dresden zum erstenmal zur Aufführung gelangte, steht am 6. Februar im Vereinshaus durch die Dreiflügelige Singakademie eine einmalige Wiederholung.

* Nächster Mittwoch wird im Literarischen Verein (Meinhols Salz) abends 8 Uhr, die Ges. Kunz v. Hardenberg die fast heimliche annunzende polyphysische Heldenage „Lono und Raikani“ in eigener Bearbeitung vorgetragen. Die spannende Erzählung gewährt zugleich einen lebhaften Einblick in die Sitten und Gebräuche des östlich ausserstenden Hawaii vor ihrer Bevölkerung mit dem Europäern. Zum Salz sind jedem Zuhörer, in denen uns die Kanäle von der Zeit ihrer Aufführung durch Frost bis auf den heutigen Tag vorgeführt werden. — Übrigens dürfte sich zwar ein Besuch unseres ethnographischen Museums im Fringer empfehlen. Dieses heißt die königliche Sammlung ostasiatischer Federmäntel, die sowohl durch die Pracht ihrer Farben als durch ihre wunderbare Arbeit auffallen. Zu einem einzigen Mantel gehören die Schutzhüllen von etwa 10000 Vogeln. — Anschliessend zu dem Vortrag sind in Urbans Buchhandlung (Waldstrasse 21), bei Wittstock abend am Saalegange zu haben.

* Die Gesellschaft für Neuere Philologie hat dank ihrem Vorsitzenden Herrn Dr. Konrad Weit eine Pariser Truppe gewonnen, die Dienstag, den 30. d. M. im Vereinshaus Wroclaw „L'Avar“ und „Mademoiselle de la Seigliere“ von Sandeau aufführen werden. Die Hauptrollen, der Geige und der Marquis de la Seigliere, einst hasches Glanzstück, liegen in der Hand des M. Perin vom Odéontheater zu Paris, auch die kantigen Rollen sind durch Künstler besetzt, die am Pariser Konzeratorium präsentiert wurden. Der „Avar“ beginnt am 30. d. M. um 18 Uhr, „Mademoiselle de la Seigliere“ um 18 Uhr. Das Eintrittsgeld beträgt einheitlich 1 M. Karten sind vom 25. Januar ab in der Buchhandlung von Herrn S. A. Kaufmann, Seestraße 3, zu haben. Zur Vorbereitung ist hingewiesen auf die bekannten Schulausgaben; französisch beider Stücke bei Behag u. Klapfing Eine billige Ausgabe (30 Pf.) bei Friedberg u. Wode, doch „Mademoiselle de la Seigliere“ leider verschwunden. Deutsche Ausgaben bei Reclam (je 30 Pf.), Kleinkunst von la Seigliere (Nr. 669) vom Heinrichs Verlag herausgegeben.

* Der Deutsche Flottverein, Detschverband Dresden, wird vom 2. bis 5. Februar d. J. im Konzertsaal des Zoologischen Gartens kinematographische Vorführungen veranstalten. Gezeigt werden Aufnahmen vom Leben und Todten an Bord deutscher Kriegsschiffe, von Schiffsgeschichten, Flottenkundemuseum, sowie einer Darstellung des Schiffsbrands der Hamburg-Amerika-Linie „Deutschland“, sowie von den letzten Kriegsmarschen des Kaiserreichs — größtenteils Originalaufnahmen des Deutschen Filmateliers vom Sommer 1905, die noch nirgends gezeigt sind. An den Nachmittagen finden besondere Vorstellungen für Schulklassen und Schulen statt, während die Abendvorstellungen für jedermann zugänglich sind. Eintrittspreise: 1. Platz 75 Pf., 2. Platz 50 Pf., 3. Platz 30 Pf. sind in den durch Blätter kennzeichneten Räumlichkeiten, sowie in der Geschäftsstelle des Deutschen Konserven- und Warenhauses, Karlsplatz 34, II, erhältlich. Vereine erhalten bei geschlossener Beziehung Preisermäßigung.

* Die Frauenchorgruppe des Allgemeinen deutschen Schulvereins zur Erhaltung des Deutschkultus im Ausland veranstaltet Mittwoch, den 7. Februar abends 8 Uhr im Konzertsaal des Ausstellungspalastes ihr erstes dienstwöchentliches Konzert mit nachfolgendem Ball. Für dieses Konzert haben ihre Würmung zugelassen: Dr. Helene Romann (Tessalation), Frau Dr. Josefine Schoop (Gelsen) und Dr. Kammervirtuos Smith (Gelsen).

* Sonntag abends 18 Uhr findet der Resolutionsabend von Friedericke Stritt (Vorstand neuerer Tätigkeiten) im Saale des Neustädter Kasinos, Kämpferstrasse, statt.

* Im Verein für Volkshygiene Landhausstraße 71 präsentiert am kommenden Dienstag, den 23. Jan. abends 8 Uhr Herr Oberarzt Dr. Haasch über „Die gesellschaftliche Ausklärung bei der Errichtung unserer Juvenia“. Der Eintritt zu den Vorträgen dieses Vereins ist für jedermann frei.

* Playmobil am Altmärkt. Sonntag, den 21. d. M., mittags 12 Uhr. Kapelle des 1. Feldartillerie-Regiments Nr. 12 (Baldwinkeler Baum) Programm: 1. Die Gründungsblätter, March von F. v. Blotz 2. Capriccio. 3. Oper „Wagnor“ von A. Thomas 4. Ob du nun nicht viel a. b. Operette „Sahib Hochzeit“ von P. Einke.

4. Champagnerwälzer a. b. Operette „Die Amazonen“ von F. v. Blotz 5. Fragmente a. b. Oper „Hoffmanns Erzählungen“ von J. Offenbach 6. Europa Kaiser-Paradeblätter, 7. Schatzkiste von C. Monea.

Tagesanzeiger für Sonntag, den 21. Januar. Opernhaus: Hoffmanns Erzählungen, 14 Uhr. — Schauspielhaus: Schwanenkinder, 8 Uhr. Der Schwan des Teese, 14 Uhr. — Kabinetttheater: Prinzessin Wunderhöhe, 14 Uhr. — Der Blumenkasper, 14 Uhr. — Centraltheater: Die Wünschelröslein, 14 Uhr. — Bühnenvorstellung, 14 Uhr und 18 Uhr. — Konzerte: Festkonzert des Königl. Konzeratoriums, Vereinshaus, Mittwoch, 12 Uhr. — Administrationskonzert: Siegen-Siebold; Europäischer Konsert, Vereinshaus, 7 Uhr. — Wissenschaftskonzert, Königl. Konzeratorium, 14 Uhr. — Vorträge: Schriftstellerkonzert, Die Feuer, Gedächtnisskonzert für Maria Zimmermann, Psychologie und Weisheit der Frau, Bibliothek, 8 Uhr.

Von einem anderen Halle wird berichtet, der fast einem Saale gleicht. Ein Beamter einer elektrischen Gesellschaft wurde eines Abends an das Telefon gerufen. Er fand, dass etwas am Apparat nicht im Ordnung sei und wollte den Schrank öffnen, um die Sache zu untersuchen, aber sobald er die Drähte berührte, entzündete er einen so heftigen elektrischen Schlag, dass er zu Boden sank. Glücklicherweise wurde das Gerät durch einen anderen Beamten vernommen, der zu seiner Hilfe herbeilief. Bei näherer Untersuchung des Saales entdeckte man, dass die Telephonleitung mit dem Draht einer Stromleitung, die außerhalb des Gebäudes vorüberließ, in Verbindung gebracht worden war, die einen Strom von ungeheurer Stärke enthielt. Einweiter handelte es sich hierbei um eine Privatrache, oder um die Absicht, das Bureau zu benauen. Nur der Umstand, dass ein zweiter Beamter im Hause anwesend war, verhinderte die Auslösung des Belebens. Weil als einmal sind Ableitungen an Telegraphendrähten angebracht worden, um in den Besitz wichtiger Nachrichten zu gelangen. Im Sommer vergangenes Jahres ereignete sich ein derartiger Fall in Kalifornien. Bei einer Bergwerksgesellschaft in San Francisco waren Radisten eingelaufen, wonach bei einer Unternehmung eine neue Goldader entdeckt worden ist. Der Leiter der Gesellschaft sandte einen Schreibblatt darüber, um zu untersuchen, ob sich die Sache beschreite. Er sollte dann sofort einen telegraphischen Bericht senden, und die Unternehmer beobachteten sogleich, wenn die Sache sich verbreite, wie man glaubte, in aller Stille möglichst viel Gold zu zusammulden. Troch aller Voricht müsste aber von dem Geschäftsgemüts, dass etwas durchgesetzt sein, denn zwei Leute, die ebenso ehrlich und schlau wie die Unternehmer waren, bewegten sich nach einem recht wenig beachteten Punkte im Gebirge, an dem die Telegraphenleitung vorbeilief. Sie leiteten den Strom ab und nahmen den für die Bergwerksgesellschaft bestimmten telegraphischen Bericht einzogen. So erlangten sie Kenntnis von der Sache, bevor noch jemand eine Ahnung davon hatte. Sie hatten schnell die Siede bereit gehalten, eilten nach San Francisco und sahnen ihren Ueberzeugungen, da sich die Erwartungen bestätigt hatten, so viele Anteile der Gesellschaft zurück, als sie bekommen konnten. Da aber die beiden Schwimmbadwegen der Teilung der Boule in Unregelmässigkeit gingen, so versetzte einer den anderen und es gelang, einen der Bergwerke zu überzeugen, die Siede unterdrückt zu erhalten. Die Männer unternahmen die Elektrizitätsgesellschaften wieder hölzern der ganzen Boule nur nominelle Rettungen auf. Einmal lebhaft genug zu dagegen auf dem Markt der Aktien- und Aktienmärkte zu kaufen. Dagegen hat sich die Schwerindustrie und Bergbau ebenfalls erholt, was nicht allein die Erhöhung der Preise der Eisenwaren und Rohstoffe verhindert, sondern die Befreiung der Märkte der Eisenwaren und Rohstoffe.

Tagesanzeiger für Montag, den 22. Januar. Opernhaus: Wagnor, 7 Uhr. — Schauspielhaus: Schwanenkinder, 8 Uhr. — Kabinetttheater: Festkonzert, 14 Uhr. — Bühnenvorstellung, 14 Uhr. — Konzert: Wissenschaftskonzert jugendlicher Deutschen, Vereinshaus, 7 Uhr. — Wagnor-Konzert, 14 Uhr. — Schatzkiste, 8 Uhr. — Vorträge: Schriftstellerkonzert, Die Feuer, Gedächtnisskonzert für Maria Zimmermann, Psychologie und Weisheit der Frau, Bibliothek, 8 Uhr.

Nachrichten aus den Landesteilen.

Leipzig. Das Reichsgericht hat, wie bereits gestern in einem Teile der Auslage unseres Blattes unter „Drohna-Blättern“ gemeldet wurde, das Urteil des Oberlandesgerichts München aufgehoben, durch welches das Urteil des Landgerichts München bestätigt worden war, wonach die Witwe des verstorbenen Professors v. Lenbach in München auf die Klage der ersten geplünderten Frau Behagel, der jungen Ehefrau des Prof. Schneidinger in Groß-Lichterfelde bei Berlin, die aus der ersten Ehe Lenbachs stammende 14jährige Tochter Marion herausgegeben sollte. Der 4. Stolzenau des Reichsgerichts hat die Klage abgewichen.

— Den 1. Oct. hat Prof. Dr. Wundt wurde für seine „Völkerpsychologie“ von der philosophischen Fakultät der Universität München einen Preis von 2000 M. aus der Friedammer Preisstiftung verliehen.

— In seinem Teatropero entsprungen ist der Schullnabe Paul Schubert aus Niederplanitz, der am 10. d. M. in die Vereinshalle Wroclaw zur Befreiung eingeladen worden war. Schubert war vor das höchste Amtsgericht in einer Strafsache geladen und wurde durch den Haushalter der Unterabteilung des Vereinshaus Wroclaw dorthin gebracht. Auf dem Rückwege entzog sich Schubert seinem Transporteur auf dem liegenden Droschkenpferd. Er ist seitdem häufig verfeindet. Der Bürde hat bereits kurz nach seiner Entlassung einen erfolglosen Anklageversuch gemacht.

Plauen i. V. Der „Vogtländische Anzeiger“ meldet: Die für morgen, Sonntag, im Schullnaben geplante öffentliche Verbannung, in der Reichstagsschau des Reichstagsschau des Vogtlaender Blattes über die Wahlkampagne des Gegenwart sprechen, ist verboten worden. Dasselbe wird auch aus zwei anderen Städten.

Aus dem Vogtlande. Die Schneidecke ist im Vogtland wieder völlig verschwunden. An Bäumen und Sträuchern macht sich infolge des milden Winters bereits ein Regen und Sprüsse zu neuem Grün erscheinen, der im Vogtland nicht ausbleibt, rastet in der Regel an den Bäumen und Sträuchern, die sich aus der Winterruhe erwachen.

Aus dem Vogtlande. Die Schneidecke ist im Vogtland wieder völlig verschwunden. An Bäumen und Sträuchern macht sich infolge des milden Winters bereits ein Regen und Sprüsse zu neuem Grün erscheinen, der sich aus der Winterruhe erwachen.

Aus dem Vogtlande. Die Schneidecke ist im Vogtland wieder völlig verschwunden. An Bäumen und Sträuchern macht sich infolge des milden Winters bereits ein Regen und Sprüsse zu neuem Grün erscheinen, der sich aus der Winterruhe erwachen.

Aus dem Vogtlande. Die Schneidecke ist im Vogtland wieder völlig verschwunden. An Bäumen und Sträuchern macht sich infolge des milden Winters bereits ein Regen und Sprüsse zu neuem Grün erscheinen, der sich aus der Winterruhe erwachen.

Aus dem Vogtlande. Die Schneidecke ist im Vogtland wieder völlig verschwunden. An Bäumen und Sträuchern macht sich infolge des milden Winters bereits ein Regen und Sprüsse zu neuem Grün erscheinen, der sich aus der Winterruhe erwachen.

Aus dem Vogtlande. Die Schneidecke ist im Vogtland wieder völlig verschwunden. An Bäumen und Sträuchern macht sich infolge des milden Winters bereits ein Regen und Sprüsse zu neuem Grün erscheinen, der sich aus der Winterruhe erwachen.

Aus dem Vogtlande. Die Schneidecke ist im Vogtland wieder völlig verschwunden. An Bäumen und Sträuchern macht sich infolge des milden Winters bereits ein Regen und Sprüsse zu neuem Grün erscheinen, der sich aus der Winterruhe erwachen.

Aus dem Vogtlande. Die Schneidecke ist im Vogtland wieder völlig verschwunden. An Bäumen und Sträuchern macht sich infolge des milden Winters bereits ein Regen und Sprüsse zu neuem Grün erscheinen, der sich aus der Winterruhe erwachen.

Aus dem Vogtlande. Die Schneidecke ist im Vogtland wieder völlig verschwunden. An Bäumen und Sträuchern macht sich infolge des milden Winters bereits ein Regen und Sprüsse zu neuem Grün erscheinen, der sich aus der Winterruhe erwachen.

Aus dem Vogtlande. Die Schneidecke ist im Vogtland wieder völlig verschwunden. An Bäumen und Sträuchern macht sich infolge des milden Winters bereits ein Regen und Sprüsse zu neuem Grün erscheinen, der sich aus der Winterruhe erwachen.

Aus dem Vogtlande. Die Schneidecke ist im Vogtland wieder völlig verschwunden. An Bäumen und Sträuchern macht sich infolge des milden Winters bereits ein Regen und Sprüsse zu neuem Grün erscheinen, der sich aus der Winterruhe erwachen.

Aus dem Vogtlande. Die Schneidecke ist im Vogtland wieder völlig verschwunden. An Bäumen und Sträuchern macht sich infolge des milden Winters bereits ein Regen und Sprüsse zu neuem Grün erscheinen, der sich aus der Winterruhe erwachen.

Aus dem Vogtlande. Die Schneidecke ist im Vogtland wieder völlig verschwunden. An Bäumen und Sträuchern macht sich infolge des milden Winters bereits ein Regen und Sprüsse zu neuem Grün erscheinen, der sich aus der Winterruhe erwachen.

Aus dem Vogtlande. Die Schneidecke ist im Vogtland wieder völlig verschwunden. An Bäumen und Sträuchern macht sich infolge des milden Winters bereits ein Regen und Sprüsse zu neuem Grün erscheinen, der sich aus der Winterruhe erwachen.

Aus dem Vogtlande. Die Schneidecke ist im Vogtland wieder völlig verschwunden. An Bäumen und Sträuchern macht sich infolge des milden Winters bereits ein Regen und Sprüsse zu neuem Grün erscheinen, der sich aus der Winterruhe erwachen.

Aus dem Vogtlande. Die Schneidecke ist im Vogtland wieder völlig verschwunden. An Bäumen und Sträuchern macht sich infolge des milden Winters bereits ein Regen und Sprüsse zu neuem Grün erscheinen, der sich aus der Winterruhe erwachen.

Aus dem Vogtlande. Die Schneidecke ist im Vogtland wieder völlig verschwunden. An Bäumen und Sträuchern macht sich infolge des milden Winters bereits ein Regen und Sprüsse zu neuem Grün erscheinen, der sich aus der Winterruhe erwachen.

Aus dem Vogtlande. Die Schneidecke ist im Vogtland wieder völlig verschwunden. An Bäumen und Sträuchern macht sich infolge des milden Winters bereits ein Regen und Sprüsse zu neuem Grün erscheinen, der sich aus der Winterruhe erwachen.

Aus dem Vogtlande. Die Schneidecke ist im Vogtland wieder völlig verschwunden. An Bäumen und Sträuchern macht sich infolge des milden Winters bereits ein Regen und Sprüsse zu neuem Grün erscheinen, der sich aus der Winterruhe erwachen.

Aus dem Vogtlande. Die Schneidecke ist im Vogtland wieder völlig verschwunden. An Bäumen und Sträuchern macht sich infolge des milden Winters bereits ein Regen und Sprüsse zu neuem Grün erscheinen, der sich aus der Winterruhe erwachen.

Aus dem Vogtlande. Die Schneidecke ist im Vogtland wieder völlig verschwunden. An Bäumen und Sträuchern macht sich infolge des milden Winters bereits ein Regen und Sprüsse zu neuem Grün erscheinen, der sich aus der Winterruhe erwachen.

Aus dem Vogtlande. Die Schneidecke ist im Vogtland wieder völlig verschwunden. An Bäumen und Sträuchern macht sich infolge des milden Winters bereits ein Regen und Sprüsse zu neuem Grün erscheinen, der sich aus der Winterruhe erwachen.

Aus dem Vogtlande. Die Schneidecke ist im Vogtland wieder völlig verschwunden. An Bäumen und Sträuchern macht sich infolge des milden Winters bereits ein Regen und Sprüsse zu neuem Grün erscheinen, der sich aus der Winterruhe erwachen.

Aus dem Vogtlande. Die Schneidecke ist im Vogtland wieder völlig verschwunden. An Bäumen und Sträuchern macht sich infolge des milden Winters bereits ein Regen und Sprüsse zu neuem Grün erscheinen, der sich aus der Winterruhe erwachen.

Aus dem Vogtlande. Die Schneidecke ist im Vogtland wieder völlig verschwunden. An Bäumen und Sträuchern macht sich infolge des milden Winters bereits ein Regen und Sprüsse zu neuem Grün erscheinen, der sich aus der Winterruhe erwachen.

Aus dem Vogtlande. Die Schneidecke ist im Vogtland wieder völlig verschwunden. An Bäumen und Sträuchern macht sich infolge des milden Winters bereits ein Regen und Sprüsse zu neuem Grün erscheinen, der sich aus der Winterruhe erwachen.

Aus dem Vogtlande. Die Schneidecke ist im Vogtland wieder völlig verschwunden. An Bäumen und Sträuchern macht sich infolge des milden Winters bereits ein Regen und Sprüsse zu neuem Grün erscheinen, der sich aus der Winterruhe erwachen.

Aus dem Vogtlande. Die Schneidecke ist im Vogtland wieder völlig verschwunden. An Bäumen und Sträuchern macht sich infolge des milden Winters bereits ein Regen und Sprüsse zu neuem Grün erscheinen, der sich aus der Winterruhe erwachen.

Aus dem Vogtlande. Die Schneidecke ist im Vogtland wieder völlig verschwunden. An Bäumen und Sträuchern macht sich infolge des milden Winters bereits ein Regen und Sprüsse zu neuem Grün erscheinen, der sich aus der Winterruhe erwachen.

Aus dem Vogtlande. Die Schneidecke ist im Vogtland wieder völlig verschwunden. An Bäumen und Sträuchern macht sich infolge des milden Winters bereits ein Regen und Sprüsse zu neuem Grün erscheinen, der sich aus der Winterruhe erwachen.

Aus dem Vogtlande. Die Schneidecke ist im Vogtland wieder völlig verschwunden. An Bäumen und Sträuchern macht sich infolge des milden Winters bereits ein Reg

Dresden Hôtel „Stadt Berlin“

Neumarkt 1

Fernsprecher 1451.

Neumarkt 1

3 Minuten von allen Sehenswürdigkeiten. Elektr. Bahnverbindung nach allen Stadtteilen.

Hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich mit heutigem Tage das altennummierter Hôtel

„Stadt Berlin“

nach völligem Umbau und mit allem Komfort ausgestattet übernommen und

neu eröffnet

habe. Das Hôtel enthält 50 Zimmer, das Bett von M. 2.— an, elegantes

Bier- und Weinrestaurant,

Speisesaal, kleinen Gesellschaftssaal mit Nebenraum, Schreibzimmer etc.

Centralheizung, Fahrstuhl, elektrisches Licht.

Hochachtungsvoll

Gustav Struve,

bisher Hôtel „Wettin“, Dresden.

Gewissenhafte u. würdige Ausführung zu billigsten Preisen.
Eigne Sargfabrik und Magazine.
Trauerwaren-Magazin.
Man vergleiche die Tarife.

Pietät
UND
HEIMKEHR

Besorgung aller
auf das
Beerdigungswesen
bezügl. Angelegenheiten
hier wie auswärts
sowie Bestellung der
**Bezirks-
Heimbürgin**
durch die Comptoirs

Am See 26 Bautznerstr. 37
Telephon 157. Teleg. Adr.: Pietät Dresden. Telephon 2572
Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten!

Das herrschaftliche, sehr gründige
Herrenhaus
eines unmittelbar bei **Saandau a. C.** herlich gelegenen
Rittergutes

ist möbliert oder unmöbliert mit oder ohne Jagd vor sofort oder später
zu verpachten. Eigene Eßküche und Ges. Antragen unter
H. H. an die Gehäftsstelle d. G. erbeten.

Golden Bruchleidenden Paris 1896.
empfiehlt meine beliebten, Tag und Nacht tragbaren
Gürtelbruchbänder ohne Federn,
Zub. und Vorfallbinden, Geraffalter, Gummirümpfe u. c.
Jahrszeitliche Anerkennungsschreiben.

Mein langjähriger erfahrener Vertreter ist wieder mit Muster anreisend in

Dresden-A. Dienstag, 23. Januar, 9—5 Uhr,
Hotel zum Ritterhof, Petristraße.

L. Bogisch, Stuttgart und Villingen.
Nr. 1. Petri. 2. Bogisch, Stuttgart.

Grand Marnier

Die Feinküche Marnier, Paris, befagt die Besiegung der franz. Etuerebörde, nimmst gewöhnlichen Absolut, Weinbrand und Cognac für die Herstellung similarer Vicente Grand Marnier verwendet zu haben.

Keine andere Firma der Welt vermag einen gleichen Nachwuchs zu erbringen.

Grand Marnier (Curacao aus Orange und Cognac fine Champ.)
gelb — grün — rot.
Cherry Brandy
Menthe verte
Anisette
Cognac fine & grande fine Champ.

Die Produkte Grand Marnier empfehlen sich von selbst durch ihre absolute Reinheit und höchste Finesse.

27

Wohl in Originalpreisen in ersten Weiß- und Brillantenhandlungen.

K. Kesse
Dresden, Scheffelstr. 12.
Keine Konkurrenz
bietet Ihnen ähnliche
Vorteile in Straußfedern:
Echte Federn 30 cm 50 Pf.
31 " 60 "
32 " 90 "
40 " 160 "
Extra ausgesuchte Schnau-
stücke nur 4 M., 8 M.,
10 M.—25 M.

135

Hygiene.
Ersparnis an Brennmaterial.
Erzeugung direkt strahlender
Wärme.

Diese Probleme verwirklicht
nur allein der

Cadé-Ofen
Billigster Dauerbrand-Ofen
bei 151

Paul M. Andrae

König Johanna Str. Ecke Schlossgasse 1.

Ofen-Setzgeschäft.

151

Pa. Engl. u. Holländer

Austern

Tiedemann & Grahl

Straßstraße 9. 151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

Zweite Beilage zu № 16 des **Dresdner Journals**. Sonnabend, den 20. Januar 1906, nachm.

